



ZIMMERMANN-SCHULE

SCHULE
FÜR
CELLO

FÜR SCHUL-UND SELBSTUNTERRICHT

SELF-INSTRUCTOR
FOR
VIOLONCELLO

VON

HERMANN HEBERLEIN

OP. 7

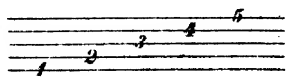
Teil I No 28

Teil II No 29

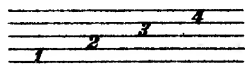
Komplet No 30






TEIL I. Das Notensystem.

Das Notensystem besteht aus fünf Linien, welche von unten nach oben als erste, zweite, dritte, vierte, fünfte Linie bezeichnet werden:



und aus den innerhalb derselben liegenden vier Zwischenräumen, welche, ebenso von unten nach oben, erster, zweiter, dritter, vierter Zwischenraum heissen:



Auf und zwischen den Linien stehen Zeichen, welche man „Noten“ nennt. Diese zerfallen ihrem Werte, also ihrer Zeitdauer nach in ganze Noten, deren Form ein hohler Kopf , halbe, ein hohler Kopf mit Hals , Viertel, ein voller Kopf mit Hals , Achtel, voller Kopf mit Hals und einem Schweif ; mehrere aufeinanderfolgende Achtelnoten werden durch einen „Balken“ verbunden, z. B. . Jede weitere Gattung, wie Sechzehntel, Zweiunddreissigstel und Vierundsechzigstel-Noten, erhält immer einen Schweif oder einen Balken mehr.

Folgendes Beispiel gibt einen Ueberblick vom Wert-Verhältnis der Noten zu einander:

Ganze:
Semibreve:

Halbe:
Minim:

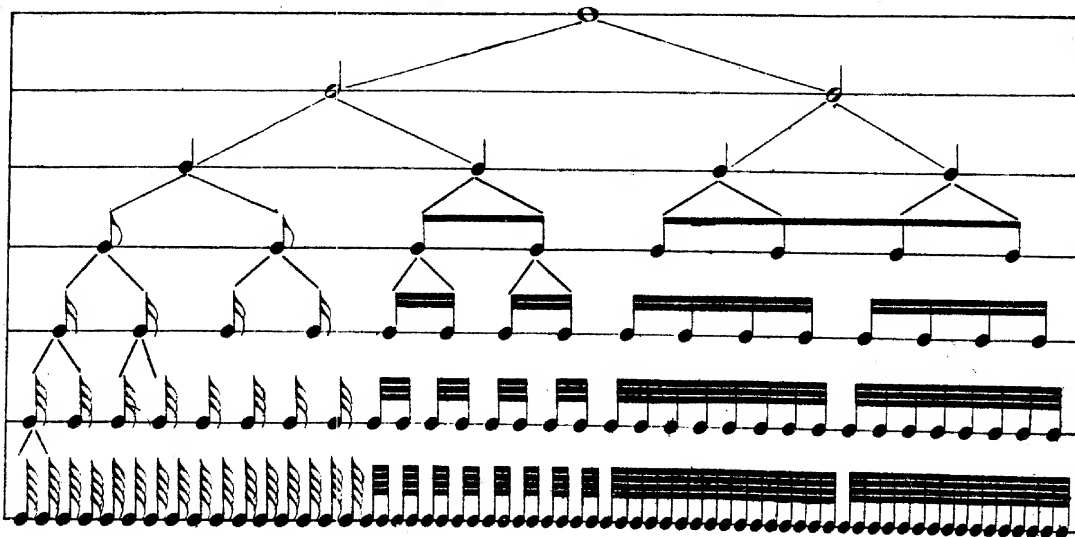
Viertel:
Crotchet:

Achtel:
Quaver:

Sechzehntel:
Semiquaver:

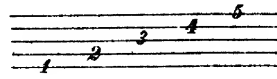
Zweiunddreissigstel:
Demisemiquaver:

Vierundsechzigstel:
Semidemisemiquaver:

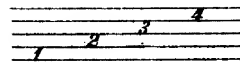







PART I. Musical Notation.

The system of notes consists of five lines, which are called the first, second, third, fourth, fifth line respectively, counting from the lowest:






and of four spaces lying between the lines and called the first, second, third and fourth space respectively, counting from the lowest:



On and between the lines signs are written, which are called „notes“. The value or duration of the notes is as follows: the whole note, semibreve, in shape like an oval ; the half note, minim, an oval with stem ; the quarter note, crotchet, a dot with stem ; the eighth note, quaver, a dot with stem and tail ; a series of quavers is joined together thus: . The sixteenth note, semiquaver; the thirty-second note, demisemiquaver; the sixty-fourth note, semidemisemiquaver, and each succeeding class has one tail more than the immediately preceding class.

The following table shows the relation of the various notes to each other in respect of duration:

Die Namen der Noten werden durch am Anfang des Systems stehende „Schlüssel“ bestimmt. Es gibt deren drei:

den Bass-Schlüssel:  Tenor-Schlüssel:  Violin-Schlüssel: 
Bass - Clef: Tenor - Clef: Violin - Clef:

Derjenige Schlüssel, dessen wir uns am Anfang bedienen, ist der Bassschlüssel. Nach diesem heissen die Noten auf den Linien:



die Noten in den Zwischenräumen:



Ausserdem gibt es noch Noten unter und über den Linien, welche durch verschiedene Anzahl kleiner Hilfslinien, „Striche“, durch den Kopf oder Hals, resp. Kopf und Hals, von einander unterschieden werden.

Nächstliegende Noten unter den Linien sind:

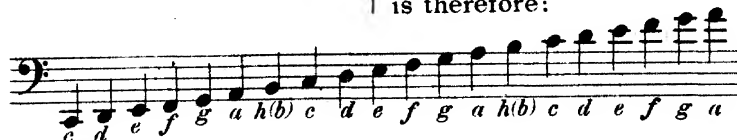


über den Linien:



Die Namen: c, d, e, f, g, a, h sind die sieben Stammnamen, welche nach jedem h von Neuem mit c beginnend in derselben Reihenfolge sich wiederholen:

Die Reihenfolge der bis jetzt erwähnten Noten ist also diese:



Der Tonumfang des Violoncells ist folgender:

Bass-Schlüssel:
Bass-Clef:

Tenor-Schlüssel:
Tenor-Clef:

Violin-Schlüssel:
Violin-Clef:



Alle hier untereinander stehenden Noten sind gleichklingend.

The names of the notes are fixed by "Clefs" which stand at the beginning of the lines. There are three clefs:

The clef which we shall use for the present is the bass clef. In this clef the notes on the lines are called:



and the notes in the spaces:

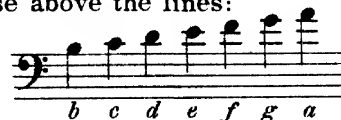


Besides these notes there are others above and below the lines, which are distinguished from each other by various numbers of short auxiliary or "ledger" lines, drawn through head or stem or through head and stem, of the note.

The notes which lie next below the lines are:



and those above the lines:



The names: c, d, e, f, g, a, b, are the seven fundamental names, which begin again after every b with c, and continue in the same order.





The sequence of the notes we have seen till now is therefore:

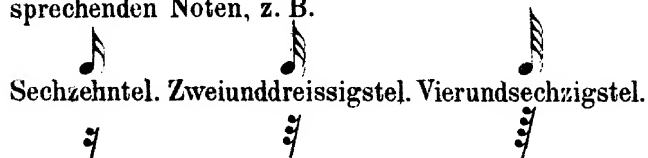


The Compass of the violoncello is as follows:

Notes which here stand under one another are identical in sound.

So wie es ganze, halbe, Viertel=etc. Noten gibt, so gibt es auch Pausen, welche ihrem Werte nach jeder Notengattung entsprechen.

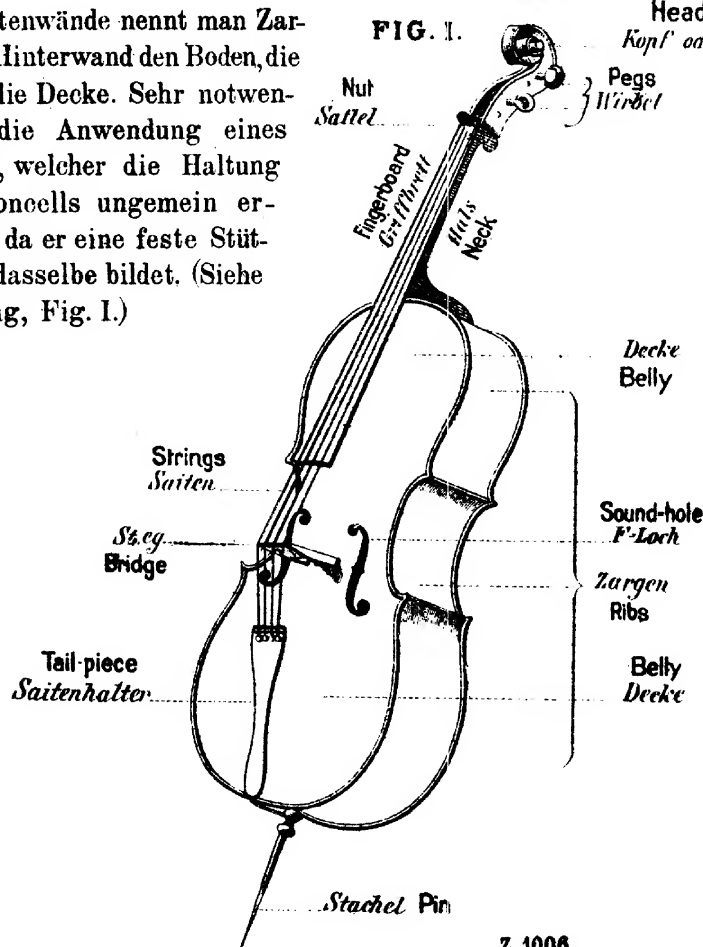
Die ganze Pause besteht aus einem kurzen starken Striche, der an einer Linie hängt:  Die halbe Pause ist ein ebensolcher Strich, welcher auf einer Linie steht:  Die Viertelpause hat diese Gestalt: ; die Achtelpause diese: . Von jetzt ab nimmt die Zahl der Häkchen an den Pausen in derselben Weise zu, wie die Balken oder Schweife der entsprechenden Noten, z. B.







Das Violoncello oder Cello.

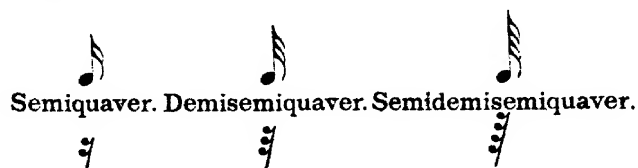
Die Hauptbestandteile des Violoncells sind: der Körper, der Hals, der Kopf mit den vier Wirbeln, das Griffbrett, der Steg, die Saiten, der Saitenhalter, der Sattel.

Die Seitenwände nennt man Zargen, die Hinterwand den Boden, die vordere die Decke. Sehr notwendig ist die Anwendung eines Stachels, welcher die Haltung des Violoncells ungemein erleichtert, da er eine feste Stütze für dasselbe bildet. (Siehe Abbildung, Fig. I.)



Similar to whole, half, quarter notes etc., we have pauses or "rests" the duration of which corresponds to that of each class of notes.

The whole-note rest consists of a short, thick stroke hanging from one of the lines: . The half-note rest is a similar stroke lying on one of the lines: . The crotchet rest is this: ; the quaver rest this: . The following rests have an additional hook, like the additional tail of the corresponding notes; thus:



The Violoncello or Cello.

The principal parts of the cello are: the body, the neck, the head, with the four pegs, the fingerboard, the bridge, the strings, the tailpiece, the nut.

Head or Scroll Kopf oder Schnocke. The sides are named ribs, the hinder wall is the back, the front wall the belly. The pin, which forms a firm support for the cello, is very important for the easy management of the instrument. (See illustration, fig. I.)

Der Violoncellspieler nimmt eine sitzende Stellung ein und hält das Violoncello (nach der linken Seite des Spielers zu) schräg zwischen den Beinen, so, dass die Knie, welche in der Zargegend anliegen, nicht zu weit nach vorn kommen, damit sie bei der Bogenführung nicht hindern. Der linke Fuss kommt dabei etwas mehr zurück als der rechte. Der Hals des Violoncells muss so stehen, dass das linke Ohr sich ungefähr zwischen den beiden Seitenwirbeln befindet.

Die Haltung der linken Hand.

Die Finger der linken Hand heissen: Daumen, 1. 2. 3. und 4. Finger. Die Spitze des Daumens muss lose an der untern Seite des Halses liegen, und die übrigen vier Finger in gleichmässiger Entfernung von einander derartig leicht und natürlich gekrümmt auf einer beliebigen Saite stehen, dass ihre Spitzen sie mehr oder weniger senkrecht berühren. Das Handgelenk darf nichts Krampfhaftes in seiner Biegung nach aussen haben; beim Liegen der Finger auf den beiden tieferen, mit Draht bespannten Saiten, tritt es etwas mehr heraus, wie bei der Lage auf den blossen Darmsaiten. Wenn diese Stellung korrekt befolgt wird, so geht von selbst daraus hervor, dass sowohl der Oberarm, als auch der Ellenbogen nicht an dem eigenen Körper anliegen, sondern in geringer Entfernung davon abstehen müssen.

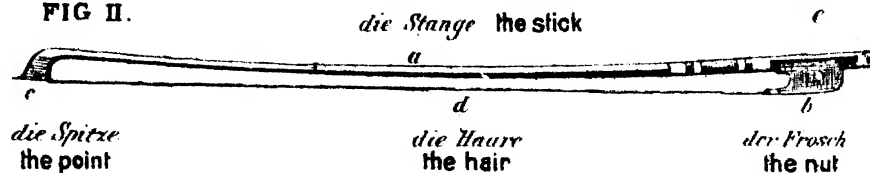
The cello player is seated, and holds the cello, sloping towards his left side, in a slanting position between his legs, so that the knees which are in the neighbourhood of the ribs may not project too much and so interfere with the bowing. The left foot is consequently a little more retracted than the right one. The neck of the cello must be so placed that the left ear is about opposite and between the two side pegs.

The Management of the Left Hand.

The fingers of the left hand are: thumb, 1st, 2nd, 3rd, 4th finger. The tip of the thumb must lie loosely against the under side of the neck, the other four fingers must be placed at uniform distances from each other, and bent in an easy and natural manner on one of the strings so that the tips of the fingers may rest more or less perpendicularly on the string. The bend of the wrist outwards must not be cramped or stiff; when the fingers lie on the lower, wire-covered strings the wrist projects rather more than in the position for the gut strings. If this position is correctly maintained, it will follow of itself that the upper arm as well as the elbow must not lie against the body of the player, but project some little distance from it.

Die Bogenführung.

FIG II.



Die Abbildung (Fig. II.) zeigt einen Bogen in folgende Teile zerlegt: a) die Stange, b) der Frosch, c) die Spitze, d) die Haare.

Der Bogen wird mit der rechten Hand bei dem Ende ergriffen, wo sich der Frosch befindet, und zwar auf folgende Weise: Die Spitze des Daumens wird fest in den von Stange und Frosch gebildeten Winkel e gelegt, während die übrigen Finger leicht gebogen jenseits in geringer Entfernung von einander über die Bogenstange zu liegen kommen.

The Management of the Bow.

The illustration, (fig. II.) shows the division of the bow into the following parts: a: the stick, b: the nut, c: the point, d: the hair.

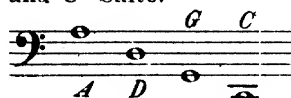
The bow is held by the right hand at the end where the nut is situated. The manner of holding is as follows: The tip of the thumb is placed firmly in the angle e formed by the stick and the nut, while the other fingers bend on the opposite side at short distances from each other over the stick.

Der Mittelfinger berührt mit seiner Spitze bereits die Haare des Bogens, der Zeigefinger liegt in etwas weiterer Spannung nur an der Stange, dicht über dem ersten Finger-Gelenk. Die übrigen beiden Finger liegen mit ihren Spitzen am Frosch. Der 2. Finger liegt dem 3. zunächst, doch ohne ihn zu berühren, so dass an der andern Seite der Daumen zwischen beide zu liegen kommt; der 4. wieder etwas entfernt vom 3. Finger, ziemlich am Ende des Bogens.

Die vier Saiten.

Die Saiten werden äusserlich nicht nur durch ihre verschiedene Stärke sondern auch dadurch unterschieden, dass die beiden tiefer klingenden mit Draht besponnen sind. Ihre Namen von links nach rechts (von der schwächsten Darmsaite bis zur stärksten besponnenen) sind:

A = D = G = und C = Saite.





Stimmung der Saiten: 

Die tonliche Entfernung von einer dieser 4 Saiten zur andern wird eine „Quinte“*) (d. h. der 5. Ton) genannt.

Der lange Strich.

Nachdem die Bogenhaltung bis zur Sicherheit geübt ist, wird der Strich versucht. Der Schüler setzt dabei den Bogen am Frosch mit der vollen Breite der Haare auf die G- oder D= Saite in die Mitte des Raumes zwischen Steg und Griffbrett, zieht ihn in gerader Richtung langsam mit vorläufig nur schwachem Druck bis zur Spitze. Dabei ist zu beobachten, dass der Oberarm ziemlich nahe dem Körper bleibt, während das am Frosch noch gehobene Handgelenk nach und nach gesenkt wird und so der Bogen am Ende fast auf die Seite der Haare zu liegen kommt. Ist der Strich bis zur Spitze geführt, so muss der Arm eine beinahe gestreckte Lage haben, wie überhaupt so viel wie möglich bei den ersten Strichübungen eine Hebung des Ellbogens vermieden werden muss. Von der Spitze wird der Bogen ebenso langsam rückwärts bis zum Frosch gezogen, wobei das an der Spitze gesenkte Gelenk nach und nach wieder in die vorige Stellung gebracht wird.

Jene erste Strichart vom Frosch bis zur Spitze heisst der „Herunterstrich“ oder „Abstrich“, die von der Spitze zum Frosch geführte der „Heraufstrich“ oder „Aufstrich“. Für beide genannten Stricharten hat man folgende Zeichen:

Herunterstrich:  oder , Heraufstrich:  oder .

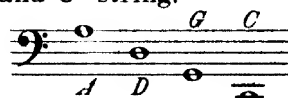
*) Siehe „Intervalle“

The tip of the middle finger will touch the hair of the bow, the fore-finger stretches a little more and lies on the stick alone, a little above the first finger joint. The other two fingers lie with their tips on the nut. The 2nd finger lies close to the 3rd, but without touching it, so that the thumb from the other side can lie between them; the 4th finger, again, a little further from the 3rd, lies almost at the end of the bow.

The Four Strings.

The strings are distinguished from each other externally not only by their varying thickness, but also by the fact that the two which give deeper tones are spun or covered over with wire. Their names from left to right (from the thinnest gut string to the thickest covered string) are:

A = D = G = and C = string.

Tuning of the strings: 

The difference of pitch from one of these strings to another is called a „fifth“*) that is the 5th tone.

The Long Stroke.




After certainty in holding the bow has been acquired, the stroke may be practised. The pupil should place the bow at the nut with the full width of the hair on the G or D string in the centre of the space between bridge and finger-board, and draw it straight and slowly with only weak pressure at first, up to the point. In doing so, be careful to keep the upper arm pretty close to the body, while the wrist, which was raised at the nut is gradually lowered so that at the end the bow comes almost to lie on the side of the hair. When the stroke has been performed up to the point, the arm should be almost entirely extended; and in fact a bending of the elbow must be avoided as much as possible during the first exercises in bowing. From the point the bow is drawn slowly back to the nut in the same way, in doing which the wrist which was lowered at the point gradually returns to its original position.

The first kind of stroke from the nut to the point is called the „down bow“; the stroke from the point to the nut the „up bow.“ The following signs are used for these two bowings:

Down bow:  or , Up bow:  or .

*) See „Intervals“

Der Bogen wird auf der C-Saite ebenso aufgesetzt und geführt, wie bei der G- und D= Saite, nur mit dem Unterschiede, dass der Arm ihn durch die rechte Zargenbiegung mehr nach unten zieht, um die nächste Saite nicht zu berühren, während er bei den vorigen Saiten aus demselben Grunde soviel wie möglich horizontal gehalten wurde. Beim Strich auf der A= Saite wird im Gegensatz zur C = Saite der Bogen mit der Spitze durch die linke Zargenbiegung geführt, während der Arm dabei ein wenig zu heben ist, damit die D= Saite unberührt bleibt.

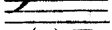


Die linke Hand wird in der bereits beschriebenen Weise auf die C= Saite gelegt, der 1. Finger etwa drei Finger breit vom Sattel entfernt. An dieser Stelle liegt der auf C folgende Ton d: ; die folgende Note e:  wird mit dem 3. Finger gegriffen, wobei der 2. mit niederdrückt und der 1. liegen bleibt.^{*)} In derselben Weise greift der 4. Finger die Note f: .



1 3 4

Uebung 10 mal:

1 3 4 3

The left hand is laid on the C string in the manner already described, the 1st finger about three fingers' breadth from the nut. In this position lies the note which follows C, viz. d:  the following note e:  is stopped with the 3rd finger, the 2nd finger being simultaneously pressed down and the 1st remaining on the string.* In the same way the 4th finger stops the note f: 



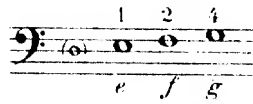
1 3 4

(6) a b c

Practise 10 times:

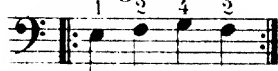
1 3 4 3

Die Töne der D= Saite sind:



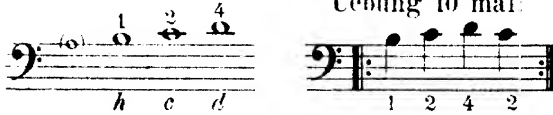
War der Fingersatz auf der C=und G=Saite 1.3.4., so heisst er auf der D= und A=Saite 1.2.4. Der 4. Finger wird natürlich auch mit dem 3. Finger zugleich aufgesetzt.

Übung 10 mal:



Die Töne der A-Saite heissen:

Übung 10 mal:

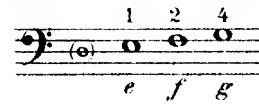


Weiss der Schüler mit der linken Hand diese sämtlichen Noten mühelos zu greifen, so werden die folgenden Uebungen mit einem langen Bogenstrich für jede Note ausgeführt. Es ist dabei hauptsächlich auf richtige Bogen- und Fingerhaltung und Reinheit des Tones zu achten.

Uebungen auf den vier Saiten.

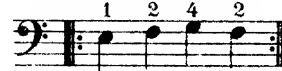
Die leeren Saiten werden durch eine Null über der betreffenden Note bezeichnet.

The notes of the D string are:



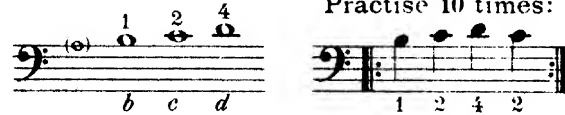
The fingering on the C and G string was **1, 3, 4**. on the D and A string it is **1, 2, 4**. Of course the 4th finger is pressed down simultaneously with the 3rd.

Practise 10 times:



The notes of the A string are:

Practise 10 times:



When the pupil can stop all these notes with his left hand without difficulty, he may proceed to practise the following exercises with a whole bow for each note. He must pay particular attention to correct bowing and fingering and to purity of tone.

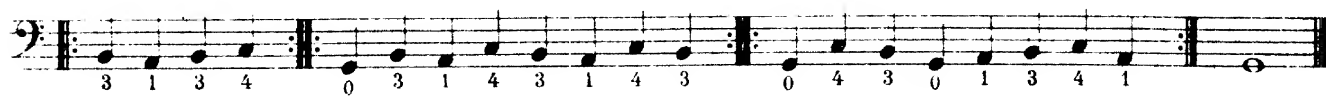
Exercises on the Four Strings.

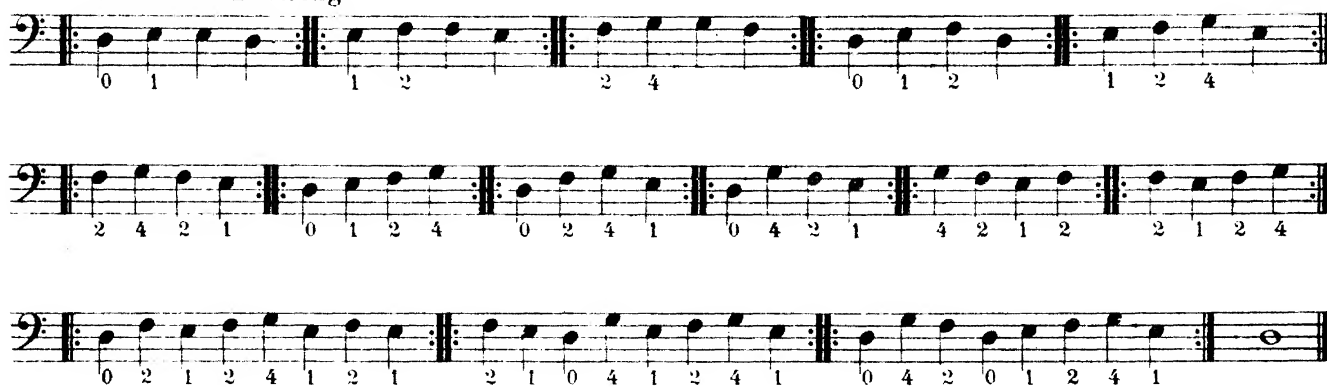
The open strings are indicated by a cipher over the note in question.

C=Saite. C-string.

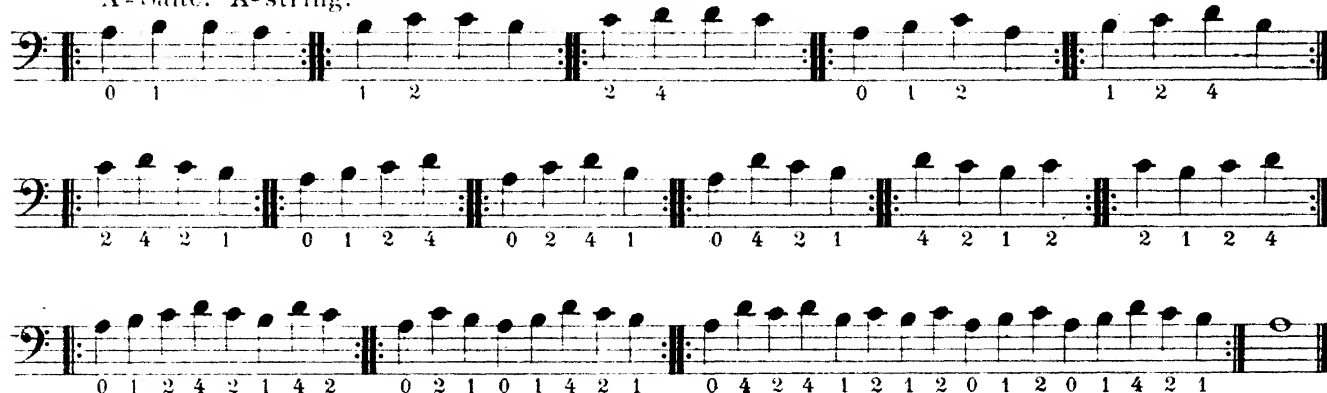


G=Saite. G-string.





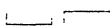
A= Saite. A-string.



Das rechte Handgelenk.

Der Schüler hat sich bis jetzt mit den Übungen auf jeder einzelnen Saite beschäftigt, seine weitere Aufgabe ist es, von einer Saite zur andern überzugehen. Wie schon erwähnt, bedingt die gewölbte Lage der Saiten verschiedene Strichrichtungen. Um dieselben mit einander zu verbinden, bedient man sich des Handgelenks. Beim Uebergang von einer tiefen Saite zur nächsten höher gelegenen macht die Hand eine Bewegung nach oben, im entgegengesetzten Falle nach unten.

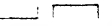
Dazu geeignete Übungen, welche nur von der Mitte bis zur Spitze des Bogens auszuführen sind.

Diese Zeichen  deuten den Gebrauch des Handgelenks beim Uebergang von einer Saite zur andern an.

The Right Wrist.

The pupil has hitherto occupied himself with exercises on single strings: it will now be his task to pass from one string to another. As already observed the arched position of the strings implies various directions of bowing. To combine these together we make use of the wrist. When passing from a low string to the next highest the hand makes an upward motion; in the reverse case a motion downwards.

The following are suitable exercises which are to be performed from the middle to the point of the bow only.

These signs  denote that the wrist is to be used to pass from one string to another.



10 Reihenfolge aller bis jetzt kennen gelernten Töne.

Hierbei bemühe sich der Schüler die Anwendung
des Handgelenks selbst zu finden.



Eine solche Reihenfolge von Tonstufen nennt man:

Tonleiter oder Skala.

Es gibt 12 Dur = Tonleitern und 12 Moll = Tonleitern, welche durch ihre Tonarten von einander unterschieden werden.

Diese Tonarten erkennt man an den Noten vorangesetzten, Zeichen, genannt „Vorzeichnung“, die in „Kreuz“ und „Bee“ zerfallen. Das Kreuz # erhöht die betreffende Note um einen halben Ton, d.h. dieselbe wird um einen halben Ton höher gegriffen, als gewöhnlich und an den Stammnamen derselben die Silbe „is“ angehängt; so wird aus c - cis, aus g -gis etc. Das Bee b erniedrigt die Note um einen halben Ton, welche man nun um einen halben Ton tiefer spielt, und fügt so zu den aus Konsonanten bestehenden Stammnamen die Silbe „es“, zu den aus Vokalen bestehenden den Buchstaben „s“; e heisst dann also ces, d-des, e-es, a-as etc. Nur die Note h macht eine Ausnahme bei dieser Regel, indem sie durch ein vorangesetztes b nicht etwa hes sondern Bee genannt wird. Soll eine dieser Vorzeichnungen ungültig gemacht und der Stammtone wieder hergestellt werden, so wird vor die betreffende Note ein Auflösungszeichen „Quadrat“ □ gesetzt.

Ausser diesen „einfachen“ Kreuzen und Beenen gibt es noch Zeichen, welche um das Doppelte erhöhen oder erniedrigen; diese sind das „Doppelkreuz“ x oder ## und das „Doppelbee“ bb. Jenes erhöht die betreffende Note um einen ganzen Ton, dieses erniedrigt dieselbe um eben so viel. Demgemäss muss auch die Auflösung der Doppelvorzeichnung eine doppelte sein, nämlich ein Doppelquadrat: □□. Die Benennung der mit Doppelvorzeichnung versehenen Noten verhält sich zu dem einfach abgeleiteten Namen wie dieser zum Stammnamen, indem die Silbe is verdoppelt wird: fis-fisis; andernfalls kann der einfach abgeleitete Name auch nur wiederholt werden: fisfis, ciscis etc.; in derselben Weise werden bei vorangesetzten Doppelbeenen die einfach abgeleiteten Namen wiederholt als: Beebee, eses, cesces, oder wieder nur die Silbe es angehängt: fesefes, deses etc.

Sequence of all the notes learnt up till now.

In this exercise the pupil should endeavour to
find out for himself how the wrist is to be used.



Such a sequence of tones is called a

Scale.

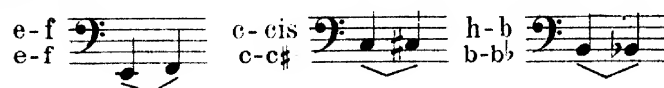
There are 12 major and 12 minor scales, distinguished from each other by their “keys”

These keys are recognised by signs placed before the notes. They are called “signatures”, and are divided into “sharps” and “flats”. The sharp # raises the note by a semitone, that is, the note is stopped a semitone higher than usual; and the note is then called sharp: c becomes c sharp, g g sharp, and so on. The flat b lowers the note a semitone, and the note is then called “flat”: c becomes c flat, d d flat, a a flat and so on. If one of these signs is to be cancelled or contradicted, so that the original note reappears, the sign called a “natural” □ is placed before the note.

Besides the simple sharps and flats we have signs which raise or lower in a double degree; these are the “double sharp” x or ## and the “double flat” bb. The former raises the note by a whole tone; the latter lowers it by a whole tone. Consequently the contradiction must also be doubled; and the sign used is the “double natural” □□. Notes raised a whole tone are called “double sharp”: e.g.: f, f sharp, f double sharp; and notes lowered a whole tone are called “double flat”: e.g.: b, b flat, b double flat, and so on.

Skala heisst „Leiter“ und besteht aus einer stufenweise geordneten Reihe von sieben Tönen, deren Namen in derselben Folge immer wiederkehren können.

Man unterscheidet, wie gesagt, „halbe“ und „ganze“ Töne. Ein halber Ton besteht aus 2 dicht nebeneinander liegenden Tonstufen, als:



Zwei solche dicht nebeneinander liegende halbe Töne bilden einen ganzen Ton, z. B.



Die Dur-Tonleiter besteht aus 5 ganzen und 2 halben Tönen. Die erste heisst die

C-dur Tonleiter.

Sie besteht aus 7 Stammtönen ohne jede Vorzeichnung. Die beiden halben Töne bilden die 3. und 7. „Stufe“ der Tonleiter.



Das neue c bildet den Schluss und zugleich auch wieder den Anfang einer neuen Folge:



Die Raumverhältnisse der Töne untereinander nennt man „Intervalle“.

Intervalle.

Ein einzelner Ton heisst Prime: ; der Zwischenraum von diesem c zum nächsten d ist eine Sekunde, von c zum 3. Ton, also e, ist eine Terz, zum 4. Ton f eine Quarte, zum 5. Ton g eine Quinte, zum 6. Ton a eine Sexte, zum 7. Ton h eine Septime, zum 8. Ton

By the word “scale” we mean a graduated succession of seven tones, the names of which always recur in the same order.

As already said, we distinguish whole tones and semitones. A semitone consists of two notes which lie close together, e. g.:

Two such semitones form a whole tone, e. g.:



The major scale consists of 5 tones and 2 semitones. The first is the

Scale of C major.

It consists of 7 fundamental notes without any signature. The two semitones form the 3rd and 7th degree of the scale.









The new c forms the conclusion and at the same time the beginning of a new series:

The relation of the notes one to another is called an “interval”.

Intervals.

A single note is called a prime ; the interval from this c to the next d is a second ; from c to the 3rd note, namely e is a third; to the fourth note f a fourth; to the 5th note g a fifth; to the sixth note a a sixth; to the seventh note b a seventh; to

c  eine Oktave. Die hier noch
fehlenden Intervalle, wie None , Decime
, Undecime , Duo = und Tre=
Decime seien beiläufig erwähnt.

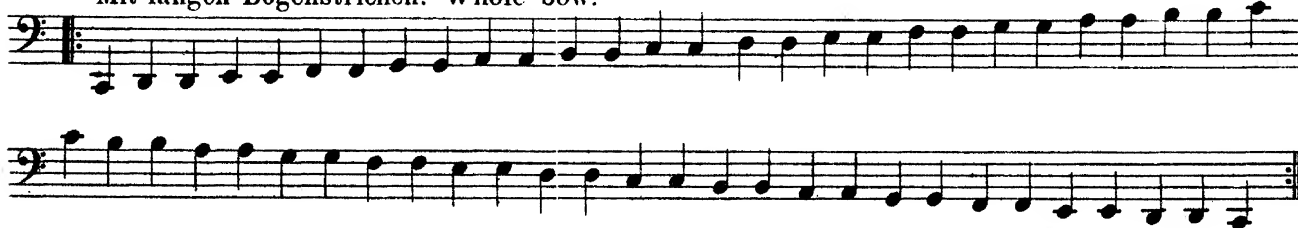
the 8th note c  an octave
We will also mention some further intervals: the
ninth ; tenth ; eleventh 
twelfth and thirteenth.

Uebungen.

Exercises.

Sekunden: Seconds:

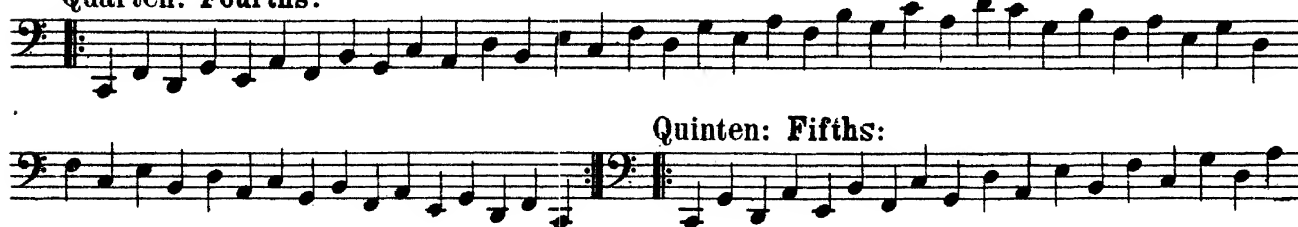
Mit langen Bogenstrichen. Whole bow.



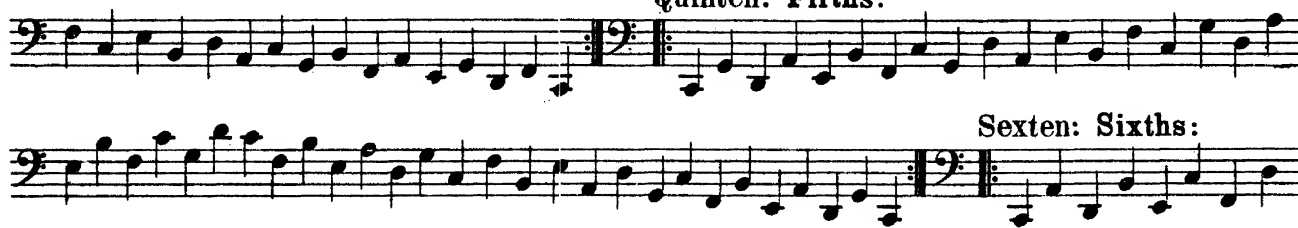
Terzen: Thirds:



Quarten: Fourths:



Quinten: Fifths:



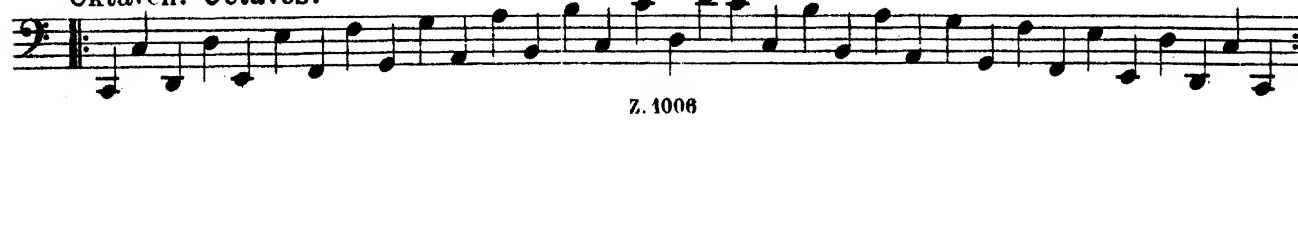
Sexten: Sixths:



Septimen: Sevenths:



Oktaven: Octaves:



Diese Intervalle der „Durtonleiter“ werden die „grossen“ genannt zum Unterschiede von den durch Versetzungszeichen veränderten. Solche durch Versetzungszeichen erhöhte Intervalle heissen: „übermässig“, die erniedrigten „vermindert“ oder „klein“. Auch spricht man von „reinen“ Intervallen, welche Benennung auf die unveränderte Prime, Oktave, Quarte und Quinte in Anwendung kommt.

These intervals of the major scale are called „major“, to distinguish them from those which are changed by chromatic signs. Intervals which are raised by such signs are called „augmented“, those which are lowered „diminished“. The term „perfect“ is applied to the unchanged unison, octave, fourth and fifth.

Prime		Prime		Sekunde		Second		Terz		Third	
reine	übermässige	grosse	übermässige	kleine	grosse	kleine	verminderte				
perfect	augmented	major	augmented	minor	major	minor	diminished				

Quarte		Fourth		Quinte		Fifth		Sexte	
reine (grosse)	verminderte	übermässige	reine (grosse)	verminderte	übermässige	grosse			
perfect (major)	diminished	augmented	perfect (major)	diminished	augmented	major			

Sixth		Septime		Seventh		Oktave		Octave	
kleine	übermässige	grosse	kleine	verminderte	reine	verminderte	übermässige		
minor	augmented	major	minor	diminished	perfect	diminished	augmented		

Die verschiedenen Taktarten.

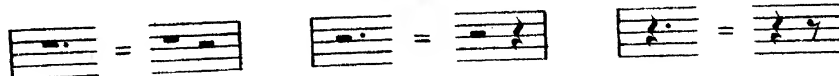
Jedes Musikstück wird in gleiche Zeit-Teile zerlegt, „Takte“ genannt, die durch „Taktstriche“ von einander geschieden werden und an Zeitwert vollkommen gleich sind. Das Zeitmass (Tempo) wird am Anfange jedes Stückes angegeben und kann aus geradem $\frac{4}{4}$, $\frac{2}{4}$, $\frac{6}{8}$, $\frac{4}{8}$ etc. und ungeradem $\frac{3}{4}$, $\frac{3}{8}$, $\frac{9}{8}$ etc. Takt bestehen. Ist ein Stück z.B. am Anfange mit $\frac{4}{4}$ oder, was dasselbe bedeutet, mit einem **C** bezeichnet, so enthält jeder Takt darin vier Viertel an Wert; ob diese nun durch vier aufeinanderfolgende Viertelnoten ausgedrückt sind, ob sie in kleinere Teile, wie Achtel, Sechzehntel etc. zerlegt, oder ob sie in halbe oder ganze Noten ausgedehnt werden, ist einerlei.

Dementsprechend werden auch die Pausen verwendet.

Der Punkt neben einer Note

verlängert dieselbe um die Hälfte ihres Wertes. Eine ganze Note mit einem Punkt daneben $\text{O} \cdot$ gilt drei Halbe $\text{O} \cdot = \text{O} \cdot$ oder $\text{O} \cdot = \text{O} \cdot$, eine $\text{O} \cdot = \text{O} \cdot$ oder $\text{O} \cdot = \text{O} \cdot$, eine $\text{O} \cdot = \text{O} \cdot$ oder $\text{O} \cdot = \text{O} \cdot$ etc.

Dieselbe Wirkung übt der Punkt neben einer Pause aus:



The Different Kinds of Time.

Every musical composition is divided into sections of equal time-value, called „bars“. These divisions are divided from each other by upright strokes called „bars“, and are all of the same duration. The pace or „tempo“ is indicated at the beginning of every piece, and may consist of even $\frac{4}{4}$, $\frac{2}{4}$, $\frac{6}{8}$, $\frac{4}{8}$ etc. or uneven $\frac{3}{4}$, $\frac{3}{8}$, $\frac{9}{8}$ etc. beats. If a piece is marked at the beginning with $\frac{4}{4}$, or, which is the same thing, with **C**, each bar in it has a duration of four crotchets, no matter whether these are expressed by four successive crotchets, or divided into shorter notes such as quavers or semiquavers, or combined into minims or semibreves.

The rests are used in the same way.


The Dot after a Note

lengthens it by one-half of its duration. A dotted semibreve is equal to three minims $\text{O} \cdot = \text{O} \cdot$ or $\text{O} \cdot = \text{O} \cdot$, a $\text{O} \cdot = \text{O} \cdot$ or $\text{O} \cdot = \text{O} \cdot$, a $\text{O} \cdot = \text{O} \cdot$ or $\text{O} \cdot = \text{O} \cdot$ etc.

The dot has the same influence on a rest:

Der kurze Strich

wird bei ruhiger Haltung des Oberarmes nur mit dem Vorderarm ausgeführt, von der Mitte bis zur Spitze des Bogens und auch ganz an der Spitze.


Ueber Noten, welche besonders kurz gespielt werden sollen, setzt man Punkte: .

Folgende C-dur Tonleiter im $\frac{4}{4}$ Takt ist nun im kurzen Strich zu üben.



The Short Bow

is performed from the middle to the point of the bow, and also right at the point of the bow by the fore-arm alone, the upper arm being in repose.

Over notes which are to be played extra short, dots are put: .

The following scale of C major in $\frac{4}{4}$ time should now be practised with short bows.

Gebundene Noten (Legato).

Das Legato wird durch einen Bogen über oder unter mehreren nacheinanderfolgenden Noten bezeichnet, welcher andeutet, dass dieselben auf einen Bogenstrich gespielt werden. Der Bogen umfasst die genaue Anzahl der Noten, welche auf einen Bogenstrich kommen.



Soll eine Note besonders „breit“ gespielt werden, im Gegensatz zum kurzen Strich, so bezeichnet man dieselbe mit einem horizontalen Strich über oder unter der Note:



C = dur Tonleiter mit verschiedenen Takt- und Stricharten.

Tied Notes (Legato).

The Legato is indicated by a curved line or tie above or below several successive notes; and means that the notes are to be played with a single bow. The tie embraces the exact number of notes which are to be played with the one bow.

If a note is to be played very "broadly", in contradistinction to the short bow, this is indicated by a horizontal stroke over or under the note:



The scale of C major with varieties of time and bowing:



Im $\frac{3}{4}$ Takt. In $\frac{3}{4}$ time.



Im $\frac{2}{4}$ Takt. In $\frac{2}{4}$ time.



Abkürzungen für die nähere Bezeichnung der verschiedenen Stricharten sind:

G. B. — Ganzer Bogen.
 ▢ — Herunterstrich.
 ▽ — Hinaufstrich.
 Sp. — Spitze.
 Fr. — Frosch.
 M. — Mitte.
 M. — Sp. — Mitte bis Spitze.

Zur Bezeichnung des Tempos hat man italienische Benennungen; dieselben stehen am Anfange eines Stückes über dem Notensystem.

Hiermit seien die hauptsächlichsten dieser Tempo- bezeichnungen genannt:

Moderato:	mässig.	moderately.
Andante:	gemächlich gehend.	slowly.
Andantino:	ein wenig gemächlich.	rather slowly.
Allegro:	schnell.	quickly.
Allegretto:	ein wenig schnell.	rather quickly.
Allegro moderato:	mässig schnell.	moderately fast.
Lento:	langsam.	slowly.
Adagio:	sehr langsam.	very slowly.

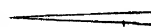
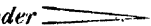
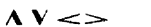
The following marks are used to indicate the different kinds of bowing:

G. B. — with the whole bow.
 ▢ — down bow.
 ▽ — up bow.
 Sp. — at the point.
 Fr. — at the nut.
 M. — at the middle.
 M. — Sp. — from the middle to the point.

Italian words are used to indicate the pace or time, and are placed at the beginning of a piece above the lines.

The following are the most important of these words:

Vortragsbezeichnungen.

<i>f</i>	=	<i>forte</i>	
<i>p</i>	=	<i>piano</i>	
<i>mf</i>	=	<i>mezzo forte</i>	
<i>pp</i>	=	<i>pianissimo</i>	
<i>cresc.</i>	=	<i>crescendo</i> oder 	
<i>decresc.</i>	=	<i>decrecendo</i>	
<i>dim.</i>	=	<i>diminuendo</i>	oder 
<i>sf</i> und <i>sfz</i>	=	<i>sforzando</i> oder 	
<i>rit.</i>	=	<i>ritardando</i>	
<i>rall.</i>	=	<i>rallentando</i>	
<i>a tempo</i>			
<i>accel.</i>	=	<i>accelerando</i>	
<i>dol.</i>	=	<i>dolce</i>	

<i>heisst:</i>	<i>stark.</i>
„	<i>leise.</i>
„	<i>halb stark.</i>
„	<i>sehr leise.</i>
„	<i>zunehmend.</i>
„	<i>abnehmend.</i>
„	<i>verstärkt.</i>
„	<i>langsamer werdend.</i>
„	<i>früheres Zeitmass.</i>
„	<i>beschleunigend.</i>
„	<i>sanft, lieblich.</i>

Marks of Style.

<i>means:</i>	<i>loudly.</i>
„	<i>softly.</i>
„	<i>half loud.</i>
„	<i>very soft.</i>
„	<i>increasing in loudness.</i>
„	<i>decreasing in loudness.</i>
„	<i>emphasized.</i>
„	<i>gradually slower.</i>
„	<i>at the previous pace.</i>
„	<i>with quicker pace.</i>
„	<i>softly, gently.</i>

G. B.

Schüler.
Pupil.

Lehrer.
Master.

G. B.

G. B.

Moderato.

18 „Weine nicht, fein's Mägdelein.“

Deutsch.

German Song.

Andantino.

The first system of the musical score consists of two staves. The upper staff is in treble clef and the lower staff is in bass clef. The time signature is common time (C). The music is written in a simple, folk-like style. The first staff begins with a forte (f) dynamic marking. The melody is composed of eighth and sixteenth notes, with some rests. The bass line is simpler, often consisting of single notes or pairs of notes. The system ends with a double bar line.

Übung im kurzen Strich.

Exercise on short bows.

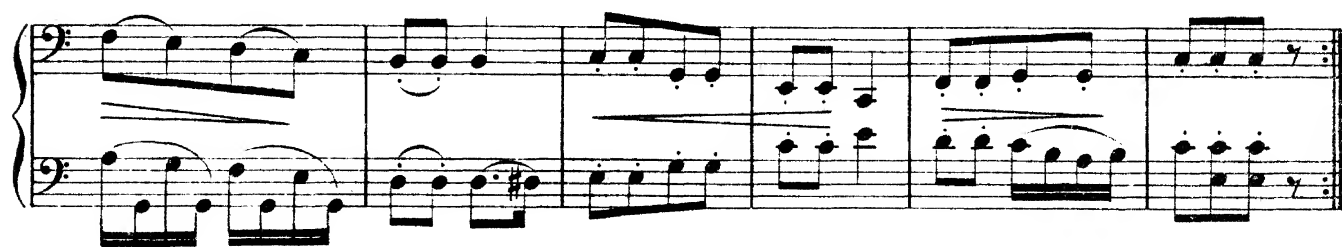
The second system of the musical score consists of three staves. The upper staff is in treble clef and the lower staff is in bass clef. The time signature is common time (C). The music is written in a simple, folk-like style. The first staff begins with a forte (f) dynamic marking. The melody is composed of eighth and sixteenth notes, with some rests. The bass line is simpler, often consisting of single notes or pairs of notes. The system ends with a double bar line.

Andante
aus der Symphonie mit dem Paukenschlag.

Andante
from the Symphony with drum beat.

19

J. Haydn



Allegretto.







Moderato.



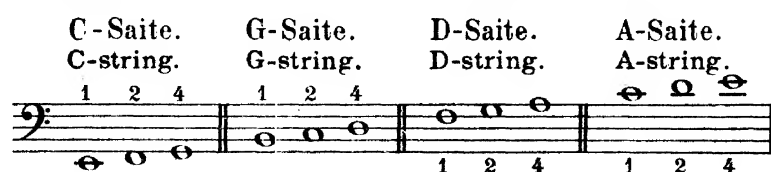


Aus I. Album für die Jugend
von R. Schumann.Frisch und munter. *Brisk and gay.*

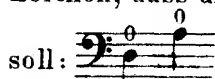
The musical score is written for piano and right hand. It begins with a forte (f) dynamic. The piano part features a steady eighth-note accompaniment in the left hand and a more melodic line in the right hand. The right hand part consists of three staves, each starting with a repeat sign. The piece concludes with a final cadence.

Die obere Quinte des Grundtons einer Skala ist immer der Grundton der ihr folgenden Tonleiter. Der 5. Ton der C-dur Tonleiter ist g, sonach heisst die nächste G-dur. Bei Tonleitern oder Stücken, deren Tonart Kreuze oder Bee als Vorzeichnung bedingt, werden diese bereits an den Anfang des Systems zwischen den Schlüssel und die Taktbezeichnung gestellt und gelten für sämtliche zu verändernde Noten im ganzen Stück, sofern nicht ein Auflösungszeichen davor steht. Wird in einem Stück eine Note, welche nicht in der Vorzeichnung am Anfange mit einbegriffen ist, ausnahmsweise erhöht oder erniedrigt, so ist dies eine zufällige Vorzeichnung im Gegensatz zur „wesentlichen“, welche nur für die Dauer eines Taktes Gültigkeit hat.

Das Rücken der Hand nach dem Stege zu nennt man „höher“ und von da nach dem Kopfe zu „tiefer“ gehen. Rückt nun die Hand einen ganzen oder halben Ton höher, so werden die Finger folgende Stammtöne zu greifen haben:



Hieraus wird ersehen, dass die Töne der drei leeren Saiten G, D, A auch auf den tiefer gelegenen gegriffen werden können. Soll dies bei den höheren Positionen nicht der Fall sein, so wird über die betreffende Note eine Null gesetzt, zum Zeichen, dass die leere Saite gespielt werden soll:



Zur näheren Bezeichnung der 4 Saiten bedient man sich folgender Ziffern: A-Saite mit I., D-Saite mit II., G-Saite mit III. und C-Saite mit IV. Noten, bei denen der ihnen gegebene Fingersatz nicht genügt, ihre Lage auf den Saiten zu bestimmen, versieht man, unter oder über dem System, mit der betreffenden Saitenziffer, die oft auch mit einem Schweif versehen ist, welcher andeutet, wie lange man von der Ausnahme Gebrauch machen soll; z. B. will man, dass diese

Noten: auf der D-Saite gespielt werden, so braucht man sie nur folgen-

dermassen zu bezeichnen: II^a

The upper fifth of the fundamental note of any scale is always the fundamental note of the next. The fifth note of the scale of C major is g, the next scale is therefore G major. In the case of scales or pieces whose key requires sharps or flats as a signature, these are written once for all at the beginning of the piece between the clef and the timesignature, and hold good for all the notes which require to be altered in the entire piece unless a sign of contradiction is placed before the note. If in any piece a note which is not included in the signature at the beginning is to be exceptionally raised or lowered, this is an "accidental" signature (in contradistinction to the essential) and only holds good for one bar.

The movement of the hand towards the bridge is called "higher," and thence to the head "lower." If now the hand moves a tone or a semitone higher, the fingers will have to stop the following fundamental notes:


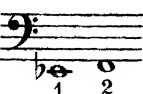
It will be seen from this that the notes of the three open strings G, D, A, may also be stopped on the lower notes. Should this not be the case in the higher positions, a cipher will be placed over the note in question as a sign that

the open strings are to be played:

To indicate the four strings more precisely we make use of the following signs: I^a for the A string; II^a for the D string; III^a for the G string; and IV^a for the C string. If the fingering is not sufficient to fix the position of a note on the strings, the number required is written above or below the staff, the number often having a tail, which shows how long the exceptional position is to be used; for instance, if these


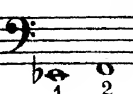
notes: are to be played on the D string, it is only necessary to number

them as follows: II^a

Die Töne e-f  und es f 

werden in der 2. Position mit dem 1. und 2. Finger gegriffen. Weil es um einen halben Ton weiter entfernt von f liegt, als e, so wird dadurch eine Spannung des 1. Fingers bewirkt, welcher das es in gestreckter Lage berührt, ohne dass die übrigen Finger sich in der Stellung verändern. Diese Regel gilt jedesmal, sobald zwei ganze Töne (als es-f-g, b-c-d etc.) nacheinander in derselben Lage zu spielen sind.

Obiger Fingersatz ist auf allen vier Saiten in derselben Weise zu üben.

The notes e-f  and eb-f 

are, in the 2nd position, stopped with the 1st and 2nd finger. As eb lies a semitone further from f than e, the 1st finger must be stretched out and take the eb in this position, without any change in the position of the other fingers. This rule holds good whenever two whole tones are to be played successively in the same position.

The above fingering must be practised on all four strings in the same way.

2. Position.

2nd Position.

C-Saite. C string. 


G-Saite. G string. 


D-Saite. D string. 


A-Saite. A string. 


3. Position.

3rd Position.

C-Saite. C string. 

G-Saite. G string. 

D-Saite. D string. 

A-Saite. A string. 

Hauptsächlich ist der Uebergang von der 1. zur 4. Position zu studiren, welcher sehr präzise geschehen muss, indem der Daumen dabei in die Biegung des Halses und der 1. Finger ihm gegenüber (die Quinte der leeren Saite berührend) zu liegen kommt. Ist die Mensur eine richtige, so muss die Quinte rein anzupspielen sein; z. B.

auf der A - Saite: D - Saite: G - Saite: C - Saite:
on the A string: D string: G string: C string:



4. Position.

4th Position.



Diese ersten vier Positionen sind vorläufig die wichtigsten. Man unterscheidet noch eine halbe Position, bei welcher die Hand einen halben Ton unter der ersten Position zu liegen kommt, die nur bei den folgenden Tonfolgen Anwendung findet:

These first four positions are the most important for the present. We also distinguish a half position, in which the hand is placed a semitone lower than the 1st position; but this is only used for the following sequence of notes:

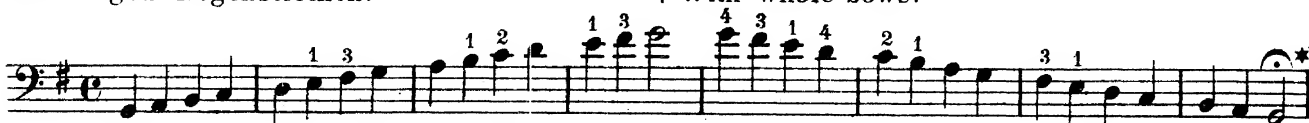


Die G-dur Tonleiter

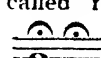
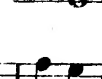
The Scale of G-major

hat ein Kreuz vorgezeichnet, welches fis heisst. Mit langen Bogenstrichen.

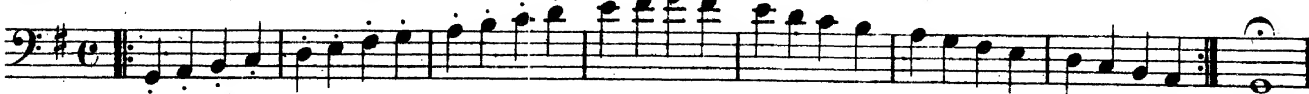
has a signature of one sharp, namely f sharp: With whole bows.



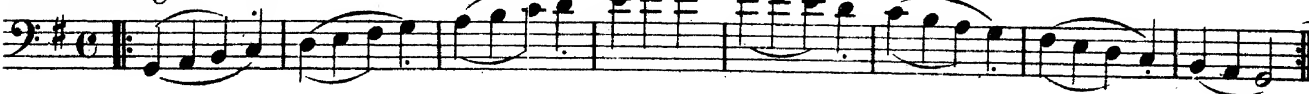
*) Soll eine Note beliebig verlängert werden, so setzt man dieses Zeichen  „Fermate“ über oder unter die betreffende Note, z. B. 

*) If a note is to be held at the discretion of the player, this sign,  called "fermate," is written above or below the note: 

Im kurzen Strich. Short bow.



Mit Bindungen. Tied.



Andante.

27

First system of musical notation for Andante. The right hand features a melody with triplets and slurs, while the left hand provides a harmonic accompaniment. The dynamic marking *mf* is present.

Second system of musical notation for Andante. The right hand continues the melodic line with triplets. The left hand has a steady accompaniment. Dynamic markings include *p*, *cresc.*, and *f*.

Third system of musical notation for Andante. The right hand features a more active melodic line. The left hand accompaniment remains consistent. Dynamic markings include *mf* and *f*.

Moderato.

Fourth system of musical notation for Moderato. The tempo change is indicated by a 3/4 time signature. The right hand has a more rhythmic melody. The left hand accompaniment is also more active. Dynamic markings include *f*, *p*, and *mf*.

Fifth system of musical notation for Moderato. The right hand continues with a rhythmic melody. The left hand accompaniment features some rests. Dynamic markings include *p cresc.* and *dim.*.

Sixth system of musical notation for Moderato. The right hand features a melodic line with slurs. The left hand accompaniment is active. Dynamic markings include *p*, *f*, and *mf*.

Seventh system of musical notation for Moderato. The right hand continues with a melodic line. The left hand accompaniment is active. Dynamic markings include *p cresc.* and *f*.

„Jetzt gang i an's Brünnele, trink aber net.“

Schwäbisch.
Swabian Song.

Andantino.

Two systems of piano accompaniment for the Swabian Song. The first system is in 3/4 time, starting with a piano (*p*) dynamic and moving to mezzo-forte (*mf*). It features a melody in the right hand with slurs and a bass line in the left hand. The second system continues the piece, ending with a double bar line. Fingerings 2, 4, and V are indicated above notes in the first system.

Romanze

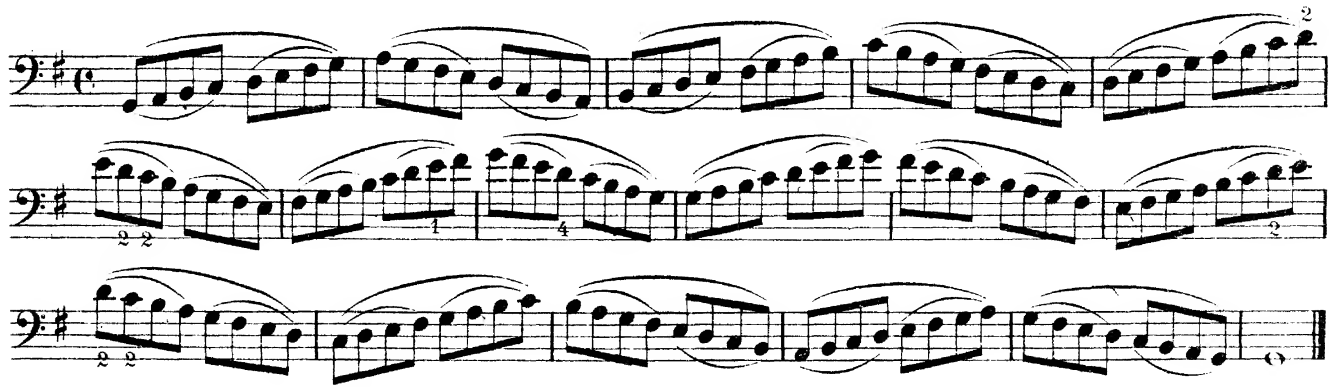
Aus „Joseph“ von Méhul.

Andantino.

Four systems of piano accompaniment for the Romanze. The first system is in 3/8 time, marked mezzo-forte (*mf*). The subsequent systems continue the melody and bass line. The piece concludes with a double bar line.

Romanze

From "Joseph" by Méhul.



Barcarole aus „Die Stumme von Portici.“ Barcarole from “Die Stumme von Portici.”

Allegretto.

Auber.

hat zwei Kreuze: fis und eis.

Wie jede nächstfolgende Tonleiter, so liegt auch jedes nächstfolgende Kreuz 5 Töne höher als das vorige. Um das 2. Kreuz in der D-dur Tonleiter zu finden, sucht man also die Quinte von der Note f, vor welcher das 1. Kreuz steht, erhöht diese Quinte c um einen halben Ton und erhält so das 2. Kreuz eis.

Mit langen Bogenstrichen. Whole bow.

has two sharps: f sharp and c sharp.

Like each successive scale, each successive sharp lies 5 tones higher than the preceding. Therefore to find the second sharp in the scale of D major we must look for the fifth of the note f before which the first sharp stands, we then raise this fifth, c, by a semitone and so get the second sharp: c sharp.



Die gleichmässige Dreiteilung einer Note nennt man „Triole“ z.B. die ganze Note kann in drei (Halbtriolen)

halben Noten: die halbe Note in

(Vierteltriolen) drei Viertelnoten: die Viertelno-

(Achteltriolen) te in drei Achtelnoten: die Achtel-

(Sechzehnteltriolen) note in drei Sechzehntelnoten: aus-

gedrückt werden. Die betreffende Triolengruppe wird mit einer 3 unter oder über derselben bezeichnet.

The division of a note in three equal parts is called a “triplet” for example, a semibreve may (minim triplets.)

be divided into 3 minims: the

(crotchet triplets) minim into 3 crotchets: the crot-

(quaver triplets) chet into 3 quavers: the quaver

(semiquaver triplets) into 3 semiquavers: The groups

of triplets are indicated by a 3 over or under the notes.





Carneval von Venedig.

Carnival in Venice.

Moderato.





Aennchen von Tharau.

Aennchen von Tharau.





Die A-dur Tonleiter

The Scale of A major

hat drei Kreuze: fis, cis und gis.

has three sharps: f sharp; c sharp and g sharp.

Die Note a:  wird, wenn sie, wie hier, mit einer Null unter der Fingerzahl bezeichnet ist, „flageolet“ gegriffen, d.h. der 3. Finger berührt nur leise die betreffende Stelle auf der A-Saite. Dieselbe Stelle auf jeder Saite gibt die Oktave der leeren Saite flageolet an.

When the note a:  is marked with a cipher under the number of the finger, as here, it is stopped "flageolet"; that is the 3rd finger stops the note very softly on the A string. This position on any string will give the "flageolet" octave of the open string.

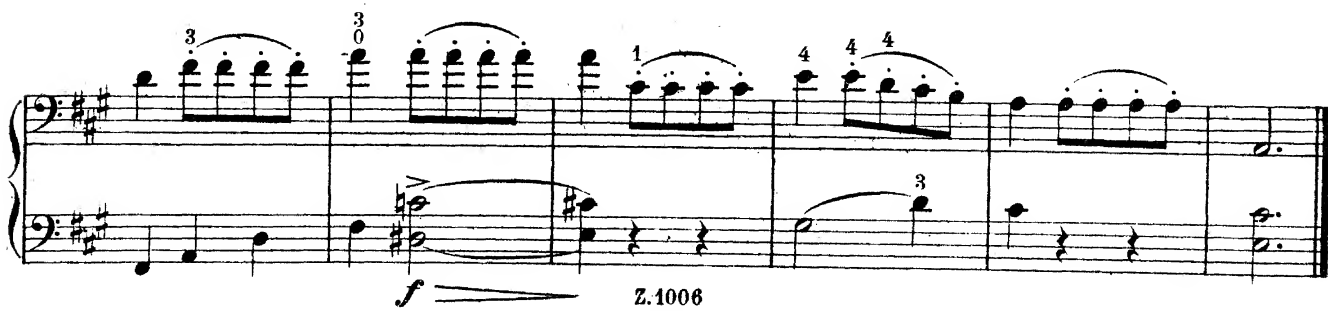
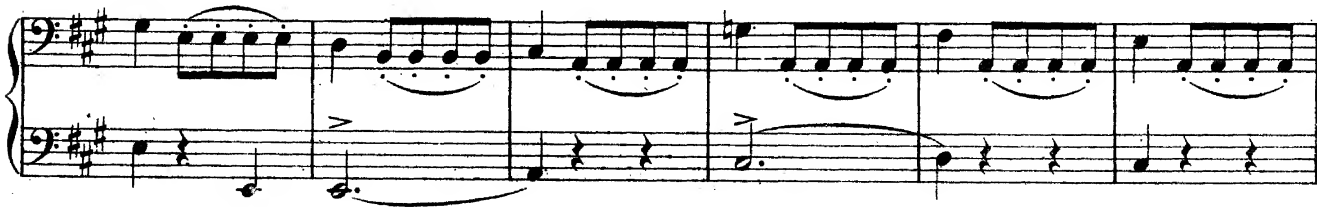


wird die Strichart genannt, wo mehrere Noten nacheinander auf einen Bogenstrich gestossen werden. Der Bogen muss dabei immer auf der Saite liegen; jede einzelne Note ist so fest wie möglich mittels eines kurzen Drucks des rechten Handgelenks anzupspielen. Die Bezeichnung für Staccato sind Punkte über oder unter den Noten, welche mit einem Bogen je nach der Anzahl der staccierten Noten versehen sind; z.B.

is the name given to the bowing when several notes are played in succession in a detached manner with one bow. In doing this the bow must remain on the string and each note must be played as firmly as possible with a quick pressure of the right wrist. Staccato is indicated by dots over or under the notes, connected by a tie corresponding to the number of the notes to be played staccato.



Allegretto.



f Z.1006

Un poco Allegretto.



Die noch fehlenden Tonleitern mit Kreuzen werden erst später eingeführt.

The remaining scales with sharps will be introduced later on.

Bee-Tonarten.

Im Gegensatz zu den Kreuztonleitern und Kreuzen, folgen die Beetonleitern und Been einander quintenweise nach abwärts. Von C-dur aus, dem Ausgangspunkte aller Tonleitern, 5 Töne nach unten zu, liegt die erste Bee-Tonart: F-dur.

Keys in Flats.

In contradiction to the sharps and scales in sharps, the flats and scales in flats descend by fifths. Starting from C major, the starting point of all scales, and descending 5 tones, lies the first flat key: F major.

F-dur Tonleiter.

Sie hat ein Bee (b) vorgezeichnet, welches vor h steht und dies in Bee verwandelt.

Scale of F major.

Its signature is a single flat standing before B and changing it into B flat.

Mit langem Bogenstrich. Whole bow.



First system of musical notation, measures 1-6. The right hand features a continuous eighth-note melody. The left hand provides harmonic support with chords and single notes.

Second system of musical notation, measures 7-12. The right hand continues the eighth-note melody. The left hand features a series of chords, some with slurs.

Allegretto.

Third system of musical notation, measures 13-18. The right hand has a melody with a triplet of eighth notes in measure 15 and a four-measure rest in measure 16. The left hand has a steady eighth-note accompaniment. Dynamics include *f* and *p*.

Fourth system of musical notation, measures 19-24. The right hand continues the melody. The left hand has a steady eighth-note accompaniment. Dynamics include *mf*.



Fifth system of musical notation, measures 25-30. The right hand continues the melody. The left hand has a steady eighth-note accompaniment. Dynamics include *f*.




Allegretto.

Auf dem freien Berge.

Sixth system of musical notation, measures 31-36. The right hand has a melody with accents and a triplet. The left hand has a steady eighth-note accompaniment. Dynamics include *f* and *p*.

Seventh system of musical notation, measures 37-42. The right hand continues the melody with accents. The left hand has a steady eighth-note accompaniment. Dynamics include *f* and *p*.



Bisher wurden die Noten über den Linien bis zu diesem a:  kennen gelernt, nun reihen wir die nächstfolgende Note h:  ein, deren Lage in folgenden Beispielen klar gelegt wird. Da die Intervalle nach der Höhe zu enger werden, ist es nicht mehr nötig, drei Finger zu einem ganzen Ton oder auch 1., 2. und 4. bei zwei aufeinanderfolgenden ganzen Tönen zu benutzen, sondern es genügt eine gewisse Spannung der einzelnen Finger, diese Intervalle zu greifen. Gehen






nun z.B. diesem h:  folgende Töne:  voran, so ist der Fingersatz: ; sonach haben der 2. und 3. Finger jeder einen ganzen Ton zu spannen. Wird die Note h:  durch ein vorangesetztes b um einen halben Ton erniedrigt:  so greift der 3. Finger selbstverständlich um eben so viel tiefer und kommt somit nahe an den 2. Finger zu liegen:



Die B-dur Tonleiter

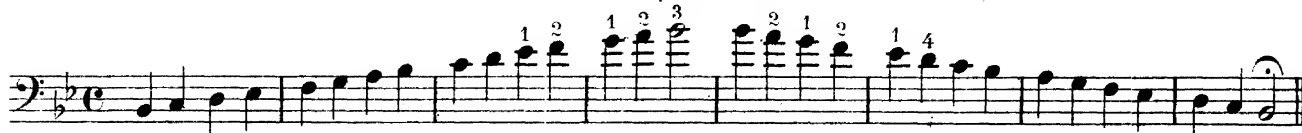
hat zwei Bee: b und es.

Till now we have learnt the notes above the lines as far as this a:  we will now add the next note b:  the position of which will be made clear in the following examples. As the intervals become narrower as they get higher, it is no longer necessary to use three fingers for a single whole tone, or even the 1st, 2nd, 3rd and 4th for two successive whole tones, but a certain stretching of the single fingers will suffice to stop these intervals. If, for example,

this note b:  is preceded by the following notes: , the fingering will be: ; so that the 2nd and 3rd fingers have each to stretch a whole tone. If the note b:  is lowered a semitone by a preceding flat:  the 3rd finger must of course be placed so much lower and then lies near the 2nd finger:

The Scale of B flat major

has two flats: bb and eb.





Allegro molto.

Gesund wie ein Jüngling.



Allegro.

mf *II²* *cresc.* *mf* *p* *f* *ff* *mf* *p*

Die Es-dur Tonleiter

hat drei Bee: b, es und as.

The Scale of E flat major

| has three flats: bb, eb and ab.

Auf die Achtelnote mit Punkt ist immer ein langer Bogenstrich zu nehmen, sodass das folgende Sechzehntel abwechselnd an der Spitze und am Frosch gespielt wird.

The dotted quaver is always to be played with a whole bow so that the following semiquaver may be played alternately with the point and the nut.



Wo man singet, lass dich ruhig nieder.

Andantino.



Moderato.

Four systems of piano music in 3/4 time, marked Moderato. Each system consists of a grand staff (treble and bass clef). The music features various fingerings (1, 2, 4) and dynamic markings (f). The first system starts with a forte (f) marking. The second system includes accents. The third system also includes a forte (f) marking. The fourth system ends with a double bar line.

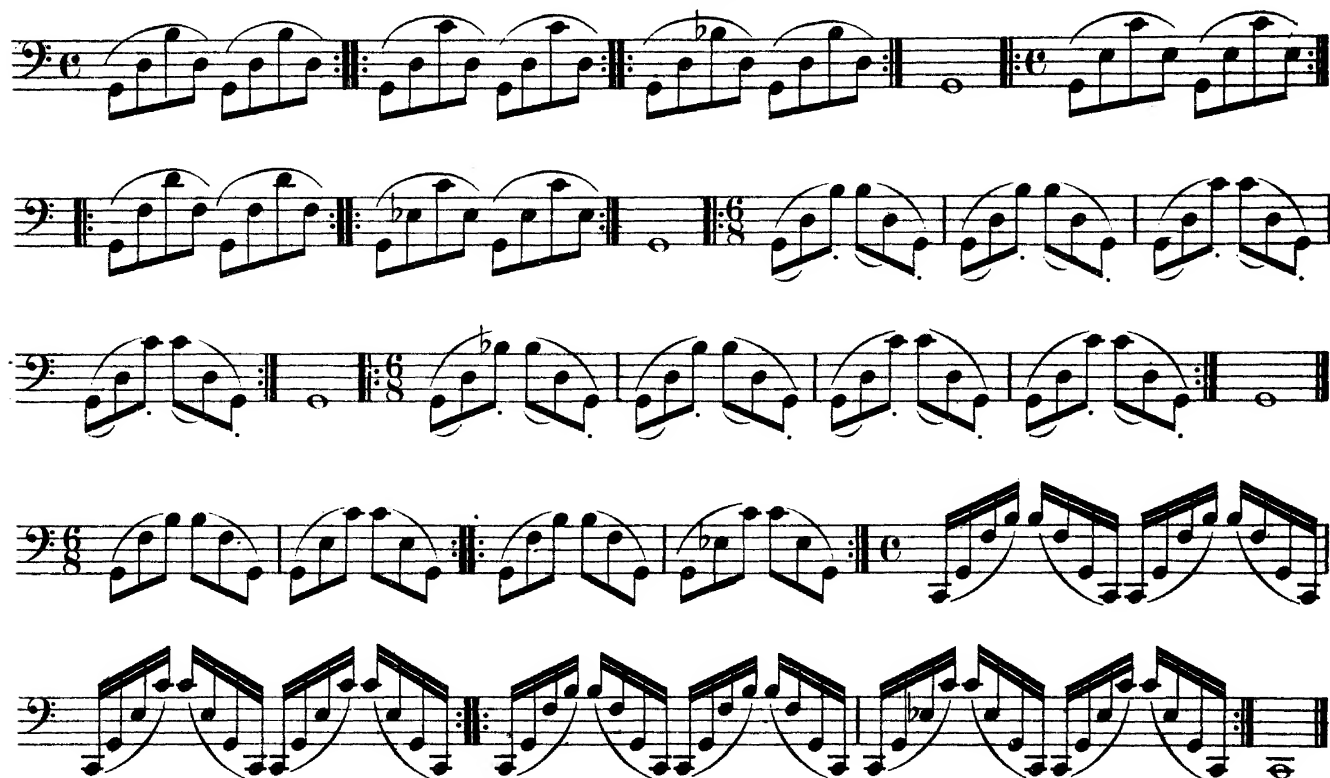
Fingerübungen.

Exercises in Fingering.

Four systems of finger exercises in 3/4 time. Each system consists of a single staff with a treble clef. The exercises are composed of repeated eighth-note patterns with various fingerings (1, 2, 3, 4, 5) indicated below the notes. The first system includes fingerings 1 2, 2 3, 3 4, and 1 3. The second system includes fingerings 1 2, 2 3, 3 4, and 1 3. The third system includes fingerings 1 2, 2 3, 3 4, and 1 3. The fourth system includes fingerings 1 2, 2 3, 3 4, and 1 3.

das sind akkordische Figuren über drei bis vier Saiten.

that is, figures of chords on three or four strings.



Es folgen hier die weiteren Kreuz- und Bee-Tonleitern.

Here follow the remaining scales in sharps and flats.

Die E-dur Tonleiter

The Scale of E major

hat vier Kreuze: fis, cis, gis und dis.

has four sharps: f#, c#, g# and d#.



Die As-dur Tonleiter

The A flat major scale

hat vier Bee: b, es, as und des.

has four flats: bb, eb, ab and db.



Die H-dur Tonleiter

The B flat major scale

hat fünf Kreuze: fis, eis, gis, dis und ais.

| has five sharps: f#, c#, g#, d# and a#.



Die Des-dur Tonleiter

The D flat major scale

hat fünf Bee: b, es, as, des und ges.

| has five flats: b, eb, ab, db and gb.



Die Fis-dur Tonleiter

The F sharp major scale

hat sechs Kreuze: fis, eis, gis, dis, ais und eis.

| has six sharps: f#, c#, g#, d#, a#, and e#.



Die Ges-dur Tonleiter ist klanglich dieselbe, wie Fis-dur, nur werden ihre Töne anders benannt, indem sie ebenso viel Bee vorgezeichnet hat, als Fis-dur Kreuze.

The sound of the scale of G major is the same as that of F major, but its notes are named differently, this scale having as many flats for a signature as the F major scale has sharps.



Die doppelte Benennung eines Tones wie fis-ges, heisst: „enharmonische Verwechselung.“ Ebenso sind zu verwechseln: cis-des, gis-as, dis-es, ais-b u.s.w.

The duplicate nomenclature of a note like f-g is called “enharmonic interchange.” The same interchange takes place between c#-db, g#-ab, d#-eb, a#-bb, etc.

Jede Durtonleiter hat eine verwandte, ein und einen halben Ton (eine kleine Terz) tiefer liegende Molltonleiter; beide haben dieselbe Vorzeichnung. Den hauptsächlichsten Unterschied zwischen der Dur- und Molltonleiter bildet die „kleine“ Terz, (c-es) der letzteren im Gegensatz zu der „grossen“ Terz, (c-e), der ersteren. Der verschiedenen Klangwirkung dieser beiden Terzen verdanken die Tonleitern ihre Namen: „dur-“, „hart“, „moll-“, „weich“.

Im Uebrigen erstreckt sich der Unterschied bei der Molltonleiter auf die Erniedrigung der 6. und 7. Stufe um einen halben Ton auf dem Rückwege, während der Hinweg mit Ausnahme der kleinen Terz von der Durtonleiter nicht abweicht.

A-moll Tonleiter (verwandt mit C dur).

Each major scale has a related minor scale, which lies a tone and a semitone below it. Both have the same signature. The chief difference between the major and the minor scale consists in the “minor third” (c-e \flat) of the latter in contrast to the “major third” (c-e) of the former. It is with reference to the different acoustical effect of these two thirds that the scales are called “major” and “minor” respectively.

For the rest the difference of the minor scale extends only to the lowering of the 6th and 7th degrees when descending, the ascending intervals being the same, with the exception of the minor third, as in the major scale.

A minor Scale (related to C major).

Moderato.

pizz.

arco

Z. 1006

Allegretto.

Two systems of musical notation for the 'Allegretto' section. Each system consists of a grand staff (treble and bass clefs). The first system begins with a *mf* dynamic marking. The second system includes *f* and *p* dynamic markings. The music features flowing eighth-note patterns in the right hand and more static accompaniment in the left hand, with various articulations like accents and slurs.

Allegro moderato.

Four systems of musical notation for the 'Allegro moderato' section. The first system is in 6/8 time and starts with a *p* dynamic marking. The subsequent systems include *mf* and *p* dynamic markings. The right hand plays more complex, often beamed eighth-note figures, while the left hand provides a steady accompaniment. Fingerings (1-4) and breath marks are indicated throughout the piece.



E-moll Tonleiter (verwandt mit G-dur).

E minor Scale (related to G major).



Karin.
Schwedisch.

Karin.
(Swedish.)

Moderato.

Erster Verlust.

Aus Album für die Jugend
von R. Schumann.

Nicht schnell. Not quickly.



H-moll Tonleiter (verwandt mit D-dur).

B minor Scale (related to D major).



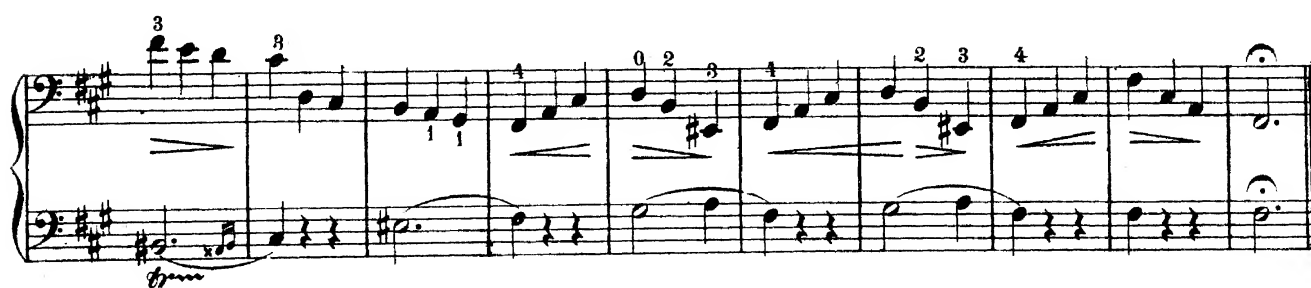
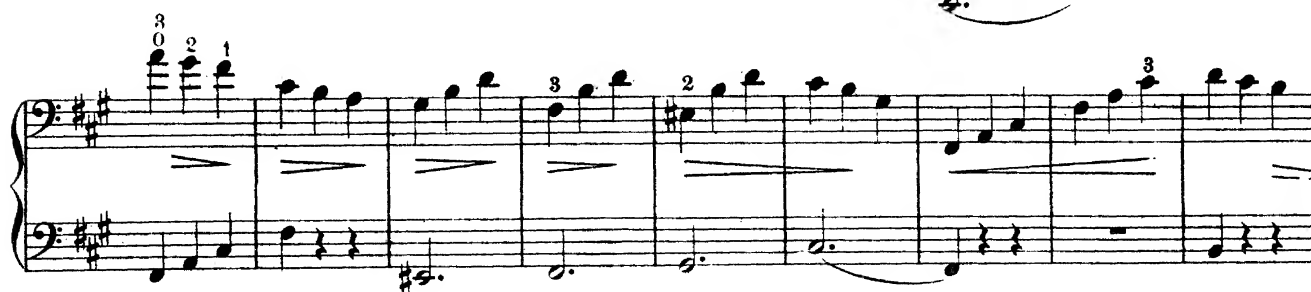
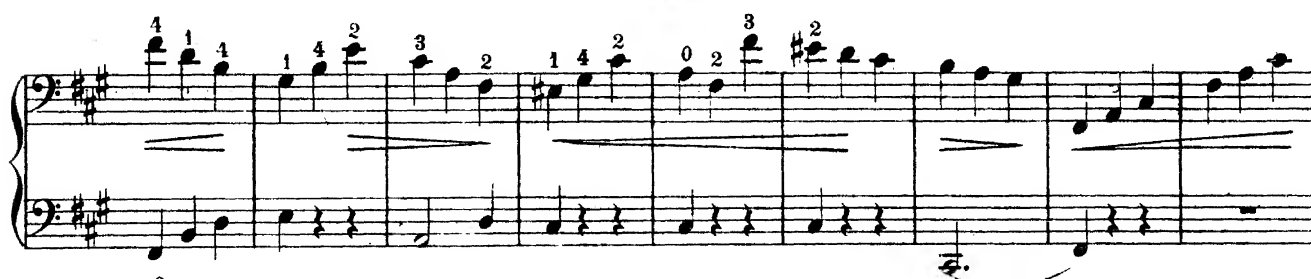
Schwesterlein, Schwesterlein, wann gehn wir nach Haus.

Moderato.





Fis-moll Tenleiter (verwandt mit A-dur). F sharp minor Scale (related to A major).



Andante.

p sosten. *f* *p* *f*

p *f* *rit.* *dim.*

D-moll Tonleiter (verwandt mit F-dur).

D minor Scale (related to F major).



Søndags stusle Kvällen.
(Norwegisch.)

Søndags stusle Kvällen.
(Norwegian.)

Un poco andantino.



The image displays a musical score for the G minor scale, presented in six systems. Each system consists of a single staff in bass clef with a key signature of two flats (B-flat and E-flat) and a common time signature (C). The scale is written in a single line, starting on G2 and ascending to G3. The notation includes various rhythmic values (quarter, eighth, and sixteenth notes) and rests, with some measures featuring slurs and ties. The score is written in a single line, with the key signature and time signature indicated at the beginning of each system. The notation is in a single line, with the key signature and time signature indicated at the beginning of each system. The notation is in a single line, with the key signature and time signature indicated at the beginning of each system.



„Daphnis ging vor wenig Tagen über die begrünte Heid,
Heimlich fing er an zu klagen, bei sich selbst sein schweres Leid.“

Andantino.

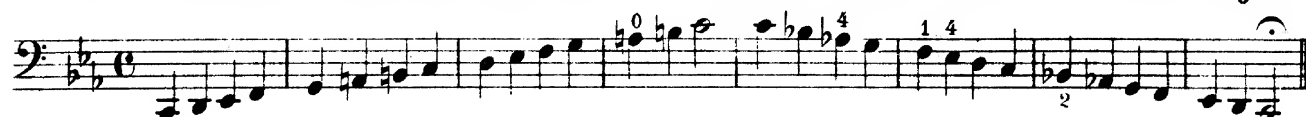
Altdeutsch.

Old German Song.



C-moll Tonleiter(verwandt mit Es-dur).

C minor Scale (related to E flat major).



Allegro moderato.



54

Handwritten musical score for 'The Song of the Lark'. The score is written for two staves, likely representing the piano accompaniment. The key signature is B-flat major (two flats). The time signature is 4/4. The music features a melody in the upper staff and a supporting bass line in the lower staff. The melody includes a triplet of eighth notes and a measure with a fermata. The bass line includes a measure with a fermata and a measure with a forte (f) dynamic marking. The score is numbered 54 in the top left corner.

„Vesle Gutten i tistedalen.“
(Norwegisch.)

„Vesle Gutten i tistedalen.“
(Norwegian.)

Allegretto.

Allegretto. (Norwegian.)

3 4 1 3 4 1 3 4

p *mf* *p*

The first system of the musical score for 'The Song of the Lark' consists of two staves. The upper staff is in treble clef with a key signature of two flats (B-flat and E-flat). It begins with a series of eighth and sixteenth notes, followed by a measure with a fermata. The lower staff is in bass clef with the same key signature, featuring a series of eighth notes. The system concludes with a double bar line.

Cis-moll Tonleiter (verwandt mit E-dur).

C sharp minor Scale (related to **E major**).

[illegible]

The bass line of 'The Rose Tree' is written on a single staff in bass clef. The key signature is three sharps (F#, C#, G#) and the time signature is 3/4. The melody consists of eighth and quarter notes, with a repeat sign in the middle. Fingerings are indicated by numbers 1, 2, and 4 above the notes.



Gis-moll Tonleiter(verwandt mit **H-dur**). **G sharp minor Scale**(related to **B major**).



B-moll Tonleiter (verwandt mit **Des-dur**). **B flat minor Scale** (related to **D flat major**).



Dis-moll Tonleiter (verwandt mit **Fis-dur**). **D sharp minor Scale** (related to **F sharp major**).



Es-moll Tonleiter (verwandt mit **Ges-dur**). **E flat minor Scale** (related to **G flat major**).

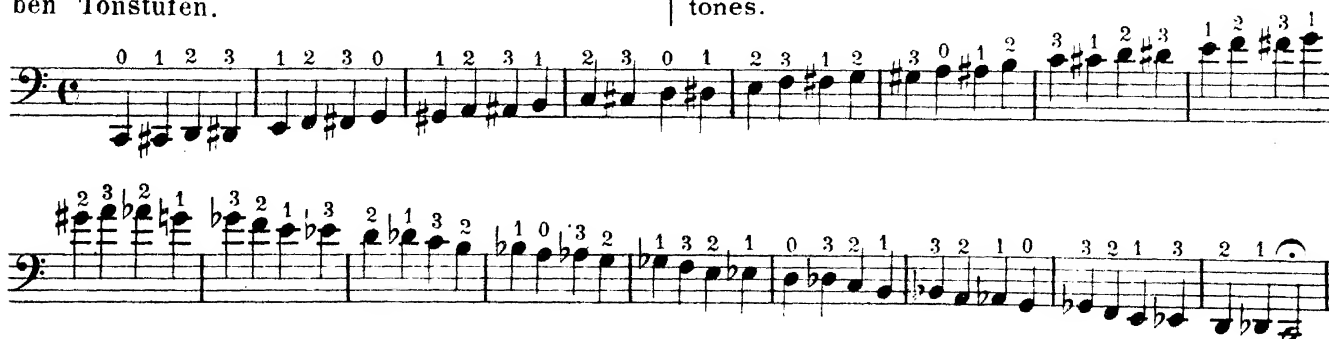


Die chromatische Tonleiter.

Die chromatische Tonleiter besteht nur aus halben Tonstufen.

The Chromatic Scale.

The chromatic scale consists solely of semitones.



Die leichteste und einfachste Verzierung ist der „Vorschlag“, welcher verschiedene Gestalten annimmt. Er steht vor der Hauptnote und kann aus einem oder mehreren Tönen bestehen.

Man unterscheidet lange und kurze Vorschläge. Der lange Vorschlag ist melodisch, d. h. er besitzt Zeitwert, und beginnt statt der Hauptnote, die dann um die Hälfte ihres Wertes verkürzt nachfolgt, z. B.

Schreibart:
Written:

Ausführung:
Played:

Der kurze Vorschlag dagegen besitzt keinen Zeitwert und wird so schnell wie möglich vorder Hauptnote ausgeführt. Seine nähere Bezeichnung ist meist ein kleiner Strich durch Stiel und Äst-

chen, z. B. Hierbei merke man,

dass Verzierungen, welcher Art sie auch seien, nie mit einem besondern Bogenstrich ausgeführt werden, sondern immer als zu einer Hauptnote gehörig gespielt werden. Der einfache Vorschlag wird meistens mit einem höher oder tiefer liegenden Tone vor der Hauptnote gebildet und kann von jedem Intervalle ausgehen. z. B.

The simplest embellishment is the “fore-beat”. It has various forms. It stands before the principal note and may consist of one or more notes.

We distinguish long and short fore-beats. The long fore-beat is melodic; that is it possesses a certain duration and begins in the place of the principal note which is then shortened by one-half its duration, for example:

The short fore-beat, on the contrary, has no perceptible time-value and is played as quickly as possible before the principal note. It is usually indicated by a small stroke through the

stem and tail of the note. Example: Example:

The pupil should observe that embellishments of whatever kind are never played with a special bow but always as if they belonged to a principal note. The simple fore-beat is usually formed by a single note higher or lower than the principal note and may begin from any interval. Example:

57

4 3 1 4 1 4 3 1 2

Allegro moderato.

p

pizz.

p

mf

mf

Andante.

mf

pizz.

mf

rit. *f* *a tempo* *mf*

Der Pralltriller(Λ)

ist ohne Zeitwert und wird aus drei nebeneinander liegenden Stufen gebildet: Hauptnote, obere Nebstufe, Hauptnote.

The Trill (Λ).

The trill has no perceptible time - value, and is formed of three adjacent degrees: principal note, higher adjacent note, principal note.

Schreibart:
Written:

Ausführung:
Played:



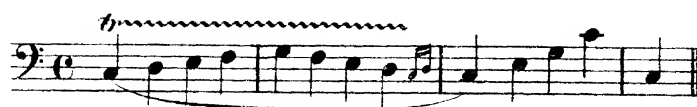
Der Triller.

Der Pralltriller beruht auf einmaliger Abwechslung der Hauptnote mit der Nebenstufe. Findet eine solche Abwechslung in schneller Folge viele Male statt, so entsteht der Triller, (Bez: *tr*) welcher selbst durch mehrere Takte gehen kann, also Zeitwert hat. Zu jedem vollkommenen Triller gehört ein Nachschlag, d.h. am Schlusse des Trillers, der nur mit der höher liegenden ganzen oder halben Tonstufe ausgeführt wird, einmaliges Abwechseln mit der unteren Nebenstufe der Hauptnote. Diese Abwechslung mit der Unterstufe heisst Nachschlag; derselbe hat keinen Zeitwert. Sollen mehrere Noten nacheinander getrillert werden, so nennt man dies eine „Trillerkette“ und man macht, um sie anzudeuten, an das Zeichen für den Triller (*tr*) einen Schweif, der sich so weit erstreckt, wie die zu trillernden Noten. Der Nachschlag wird dabei nur einmal gemacht, ganz am Schluss der zu trillernden Noten. z.B.

The Shake.

The trill consists of a single alternation of the principal note with the adjacent note. If this alternation is repeated rapidly several times we have the shake (*tr*), which may run through several bars, and consequently has time-value. To every perfect shake belongs the turn: that is, at the close of the shake, which is only executed with the higher tone or semitone, there is added a single alternation with the next lower degree of the principal note. This alternation with the lower degree is called „turn,” and has no time-value. If several notes are to be trilled one after another, this is called a „catena” or chain, and a tail extending the whole length of the notes to be trilled is then added to the sign for the shake. Example:

derselbe haa



Trillerübungen.

Exercises on the Shake.





Der Doppelschlag(∞)

besteht aus einer oberen Nebenstufe, der Hauptnote, unteren Nebenstufe und wieder der Hauptnote, oder umgekehrt erst der unteren Nebenstufe, Hauptnote, oberen Nebenstufe und Hauptnote. Steht das Zeichen (∞) über oder nach einer Note, so bedeutet es, dass folgende Figur zur Anwendung kommen soll, entweder in dieser Art:



The Double Beat or Turn

consists of the higher degree, the principal note, and the lower degree and the principal note again; or in reverse order, the lower degree, the principal note, the higher degree, and the principal note. If this sign (∞) stands over or under a note it indicates that the following figure is to be used either in this form:



Steht ein Doppelschlagzeichen nach einer Note mit Punkt so geschieht die Ausführung zwischen Note und Punkt, so dass die letzte Doppelschlagnote auf den Zeitmoment des Punkteintritts fällt:

If a turn stands after a dotted note, the turn must be played between the note and the dot, so that the last note of the turn falls at the moment when the dotted note begins:



Manchmal ist das Doppelschlagzeichen mit einem Versetzungszeichen versehen. Steht nun ein Kreuz, Bee oder Quadrat über dem Zeichen, so bezieht es sich auf die obere Nebenstufe, steht hingegen eines derselben darunter, so bezieht es sich auf die untere Nebenstufe.

Sometimes the turn has a chromatic sign. If the chromatic sign stands over the turn it refers to the higher degree, if it stands under it, it refers to the lower degree.

Schreibart:

Written:

Ausführung:

Played:



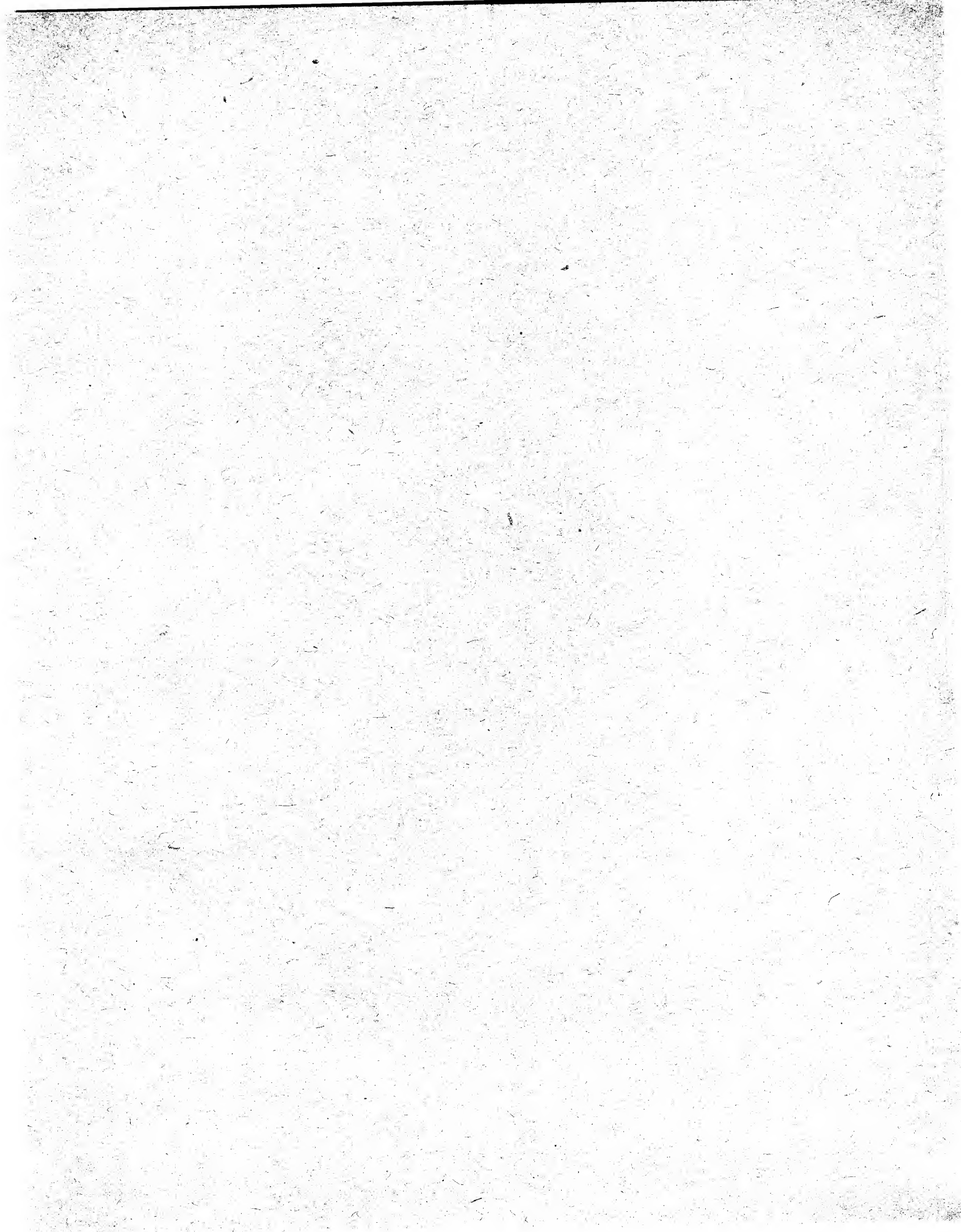
Gavotte.

Händel.

Z. 1006

61 508 M

R 32



Schulen für alle Instrumente

Anhorn oder Altcornet von R. Kietzer. Op. 88. Teil I u. II
Beide Teile in 1 Band

Bataika von Michail Ignatieff

Bandonion von Otto Luther für 110—144 töniges Einheits-
Bandonion. Neubearbeitung von Otto Pöschmann

Banjo (5saitig) von J. Decker-Schenk

Banjo-Tenor (4saitig) von Albi

Bariton (Euphonium) von Rob. Kietzer. Op. 82. Teil I u. II
Beide Teile in 1 Band

Baß-Tuba oder Helikon in F oder Es von Rob. Kietzer. Op. 84
Teil I und II. Beide Teile in 1 Band

Baß-Tuba oder Helikon in C oder B von Rob. Kietzer. Op. 85
Teil I und II. Beide Teile in 1 Band

Baß-Gitarre (9—18saitig) von W. Webersin.
Teil I und II. Beide Teile in 1 Band

Blasinstrumente siehe Messing-Blasinstrumente

Blockflöte von A. Zastra

Blockflöte, A B C der Blockflöte von A. Zastra

Böhmflöte von Emil Prill. Op. 7. Teil I und II
Beide Teile in 1 Band

Bratsche (Viola) von A. Branner

Cello von H. Hebertin. Op. 7. Teil I und II
Beide Teile in 1 Band

Clarinet von Robert Kietzer. Op. 79. Teil I, II und III
Alle 3 Teile in 1 Band

Concertina (40 tönig) von J. A. Sokoleff

Concertina (76 tönig) von O. Luther

Concertina, englische von W. F. Prusseck

Contrabaß von Th. Michaelis. Op. 186. Teil I und II
Beide Teile in 1 Band

Cornet oder B-Trompete (Flügelhorn) von A. F. Bagantz.
Teil I und II. Beide Teile in 1 Band

Cornet in Es (Piccolo-Cornet) von R. Kietzer. Op. 92. Teil I und II
Beide Teile in 1 Band

Czakan von E. Köhler

Fagott von J. Satzschneider. Teil I, II
Beide Teile in 1 Band

Flageolet (Stockflöte) von Ernesto Köhler

Flöte von Ernesto Köhler. Neue Ausgabe von M. Schwedler.
Teil I und II. Beide Teile in 1 Band

Flöte bis zum Erlernen leichter Tonstücke von W. Popp

Flügelhorn von A. F. Bagantz. Teil I und II
Beide Teile in 1 Band

Gitarre von M. Carcasel. Neue Ausgabe v. E. Schwarz-Reifgen.
Teil I und II. Beide Teile in 1 Band

Gitarre von J. Decker-Schenk. Teil I und II
Beide Teile in 1 Band

Gitarre oder Laute von Helar. Hebbel. Teil I, II, III, IV und V
Alle 5 Teile in 1 Band

Gitarreschlüssel von Heinrich Hebbel

Gitarre von Alois Mayer. Op. 85

Gitarre von J. Schell

Gitarre oder Laute, 9—18saitig von W. Webersin.
Teil I und II. Beide Teile in 1 Band

Gitarre (Reform-Gitarre) von W. Webersin

Gitarre (7saitig) von A. Ruff

Gitarre siehe auch Hawai- und Plektrum-Gitarre

Glockenspiel von E. Leonhardt

Harfe von Albert Zabel. Teil I, II und III
Alle 3 Teile in 1 Band

Harmonika (diatonisch) mit u. ohne Hilfstasten von H. van Diemen

Harmonika (1 reihig) von O. Luther. Nach Noten und Ziffern

Harmonika (1- und 2 reihig) von J. A. Sokoleff (nach Noten
und Ziffern)

Harmonika (1- und 2 reihig) von Ferd. Jastzke (nach Ziffern)

Harmonika (Wiener, 2- und 3 reihig) von M. Baser (nach Ziffern)

Harmonika (Wiener, 2 reihig) mit 8, 10 und 12 Bläsen von
Ferd. Jastzke (nach Ziffern). Heft 1, 2, 3 und 4

Harmonika (Wiener, 3 reihig) mit 16, 18 und 24 Bläsen von
Ferd. Jastzke (nach Ziffern). Heft 1 und 2

Harmonika (diatonisch) mit u. ohne Hilfstasten v. H. van Diemen

Harmonika, chromatische (Schrammel) von Ferd. Jastzke

Harmonika (Klavier-) siehe Piano-Akkordeon.

Harmonium von Michaelis-Pache. Völlige Neubearbeitung von
Alfred Baresel. Für Haus- und Orchester-Harmonium.

Hawai-Gitarre von A. Baresel

Jagdhorn (Posthorn) von H. Wahl.

Jazz-Gitarre von H. Kordeck

Jazz-Schlagzeugschule von Wessak

Klavier von Hermann Pohl. Populäre Schule zur schnellsten
Erlernung des Klavierspiels. Teil I und II
Beide Teile in 1 Band

Klavier, Jazz-Klavierschule von Rio Gebhardt

Klavierharmonika siehe Piano-Akkordeon

Laute siehe unter Baß-Gitarre und Gitarre.

Lutherathen von F. Rees. Erweitert von Hugo Müller-Eisenach

Mandoline von Ernesto Köhler für die 8saitige Mandoline

Mandoline von E. Leonhardt für die 8saitige Mandoline.

Mandoline von Al. Mayer für die 8saitige Mandoline.

Melodeon (Streichzither) von Franz Wagner-Ferd. Kellmasek
Band I. Elementar-Schule
Band II. Ergänzungs-Schule

Messing-Blas-Instrumente im Violinechlüssel: Universal-
Schule von F. Schellar

Mundharmonika von A. Andersen

Oboe von Theod. Niemann. Teil I und II
Beide Teile in 1 Band

Okarina von A. Andersen

Okarina von A. Vietti

Pauke (Kesselpauke) von Otto Seels

Piano-Akkordeon von P. Dietrich

Piano-Akkordeon von W. Oehme. Volkstümliche Schule

Piccoloflöte von E. Köhler

Plektrum-Gitarre von H. Kordeck

Posaune, Zug-Posaune von R. Müller
Teil I, II und III. Alle 3 Teile in 1 Band

Posaune, Tenor-Ventilposaune in B im Tenorschlüssel, von
Robert Kietzer. Op. 87. Beide Teile in 1 Band

Posaune, Baß-Ventilposaune in B im Baßschlüssel, von Robert
Kietzer. Op. 82. Teil I und II
Beide Teile in 1 Band

Posaune, Baß-Ventilposaune in F oder Es im Baßschlüssel, von
Robert Kietzer. Op. 88. Teil I und II
Beide Teile in 1 Band

Saxophon von M. Federow. Vollständige Neuausgabe von
A. Baresel und E. Fruth. Teil I und II. Beide Teile in 1 Band

Saxophon, Jazz-Saxophon-Schule von Gebhardt-Manz

Schalmei (Musette) mit und ohne Klappen von E. Leonhardt

Schlagzeug siehe Jazz-Schlagzeugschule

Signalhorn in C oder B von H. Wahl

Signal-Trompete in F, Es oder B-Baß von Helar. Berger

Streichzither von F. Wagner-Kellmasek (siehe Melodeon)

Tamburizza von W. Webersin

Tenor-Banjo (4saitig) von Albi

Tenorhorn von Rob. Kietzer. Op. 81. Teil I, II und III
Alle 3 Teile in 1 Band

Tillike von Walter Rieth

Trommel (Militär) von Robert Kietzer. Op. 89

Trommel (Konzert) von A. Wassiljew

Trommelpfeife von A. Frank

Trompete in B von A. F. Bagantz. Teil I und II
Beide Teile in 1 Band

Trompete in F, Es od. Baßtrompete v. R. Kietzer. Op. 80. Teil I u. II
Beide Teile in 1 Band

Tubaphon von Otto Seels

Ukulele von Ernst Hülsen

Vibraphon siehe Xylophon

Viola (Bratsche) von A. Branner

Violine von A. F. Bagantz. Teil I, II und III
Alle 3 Teile in 1 Band

Violine von Ch. de Bériot. Neue Ausgabe von Mich. Hofmann. Teil I

Waldhorn von F. Schellar. Teil I und II
Beide Teile in 1 Band

Waldzither, Thüringer, Orig.-Stimm. Gdur, Galt, v. W. Webersin

Xylophon (Tubaphon) u. Vibraphon von O. Seels

Zither, Münchener, von Al. Mayer. Op. 86

Zither-Lehrmeister, Münchener, von G. Neeser. Op. 170

Zither, Wiener, von Alois Mayer. Op. 82